

Neuen Herausforderungen aktiv begegnen.

TÄTIGKEITSBERICHT
2023 / 24

Inhalt

Organisatorisches

<u>4–5</u>	<u>Kantonalvorstand und Delegiertenversammlung</u>
<u>6–9</u>	<u>Sektionen</u>
<u>10–13</u>	<u>Stufen- und Fachverbände</u>
<u>14</u>	<u>Austausch und Mehrwert</u>
<u>15–17</u>	<u>KLV Arbeitsgruppen</u>
<u>18</u>	<u>Ausflug</u>
<u>19</u>	<u>Mitgliederzahlen und Finanzen</u>

Initiatives

<u>20–21</u>	<u>Inputveranstaltung</u>
<u>22–25</u>	<u>Dienstleistungen</u>
<u>26</u>	<u>Infoveranstaltung Berufsauftrag</u>
<u>27</u>	<u>Umfrage Berufseinsteigende</u>
<u>28–29</u>	<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>

Politisches

<u>30–31</u>	<u>Volksschulgesetz</u>
<u>32–33</u>	<u>Entlastung Klassenlehrpersonen</u>
<u>34–35</u>	<u>Übergeordnete Arbeitsgruppen</u>
<u>36–37</u>	<u>Kontakt mit Entscheidungstragenden</u>
<u>38–39</u>	<u>Netzwerk und Kontakt</u>

Editorial

Die Schule ist – gleich wie die Gesellschaft – einem steten Wandel unterworfen und steht laufend vor neuen Herausforderungen. So gilt es stets aufs Neue abzuwägen, was vom Althergebrachten bewahrt werden soll und welche Neuerungen zwingend in der Schule Einzug halten müssen.

Eine grosse Herausforderung und gleichzeitig auch Chance für die Schule ist zweifellos die Künstliche Intelligenz (KI). Es ist noch kaum abschätzbar, zu welchen Veränderungen KI sowohl in der Gesellschaft als auch in der Schule führen wird. Trotzdem oder gerade deswegen ist es überfällig, die Diskussion über die KI in der Schule zu führen und die Möglichkeiten, die sich ergeben, zu nutzen, ohne sich gleichzeitig von unrealistischen Erwartungen blenden zu lassen. Die Volksschule im Kanton St. Gallen muss sich den Veränderungen der Zeit stellen, es braucht ganz sicher auch in den einzelnen Schulhäusern Anpassungen an die Erfordernisse der Zeit. Dabei wird es wichtig sein, abzuwägen, welche neuen Pfade wir beschreiten sollen und welche bewährten Wege beizubehalten sind, in dem Sinn, dass nicht alles, was bisher gut gewesen ist, gut genug für die Zukunft ist, dass aber auch nicht alles, nur weil es neu daherkommt, besser ist als das Alte.

Auch der KLV St. Gallen muss sich der Zeit anpassen, aber eines bleibt gleich: Wir setzen uns für gute Rahmenbedingungen und eine gute und starke Schule im Kanton St. Gallen vom Kindergarten bis zur Berufsschule ein und leisten so unseren Beitrag für eine funktionierende Gesellschaft.



Patrick Keller
Präsident KLV St. Gallen

Der Kantonalvorstand berichtet

In den Medien war in letzter Zeit viel zu lesen über Reformen, welche die Lehrpersonen belasten: IT Bildungsoffensive; Integration statt Separation; Sinn oder Unsinn der Noten; Lehrpersonenmangel usw. Die Bildungslandschaft ist im Umbruch, der KLV St. Gallen stellt sich diesen Themen.



Vorstand KLV St. Gallen (v.l.n.r.): Guido Poetzsch, Gabriela Steiner, Patrick Keller, Melanie Widmer, Joëlle Schmid, Vera Koslowski, Stefan Sutter

Der Austausch mit den Stufen- und Fachverbänden gestaltet sich genau so positiv, wie mit den Sektionen. So werden gemeinsame Haltungen und Meinungen gebildet, das Verständnis gefördert und in den verschiedenen Arbeitsgruppen ein Konsens gefunden, damit der KLV St. Gallen in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern seine Anliegen an der richtigen Stelle platzieren und wenn möglich durchsetzen kann. Hier sind auch die vielfältigen Treffen mit Entscheidungstragenden aus Politik und Bildung hilfreich und wichtig.

Themen wie die Klassenassistenten und die Konsequenzen aus der Evaluation des Berufsauftrages beschäftigten den Kantonalvorstand zu Beginn des Schuljahres. Wir wünschen uns, dass hier unsere Anliegen mehr gehört und auch umgesetzt werden. In Zukunft wird uns die Gesamtrevision des Volksschulgesetzes stark beschäftigen und fordern.

Für unsere Mitglieder konnten wir einige Infoveranstaltungen zum Berufsauftrag durchführen, die rege

genutzt wurden. Auch die Inputveranstaltung in Wattwil im Mai 2024 war gut besucht.

Ich schätze die Vielfältigkeit der Vorstandsarbeit in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle. Wir können gemeinsam mitgestalten, mitreden und haben die Möglichkeit, uns für die Anliegen der unterschiedlichen Interessensgruppen einzusetzen und es ist schön zu sehen, dass wir vieles schon erreichen konnten.

Nicht nur die Bildungslandschaft bewegt sich, sondern auch der KLV St. Gallen. So verliess uns Ende Schuljahr 2022/2023 Rosmarie Dal Molin. Sie nahm eine neue Herausforderung an der Schweizer Schule in Rom an. Ab November 2023 nahm Joëlle Schmid ihre Tätigkeit im Vorstand auf. Ende des Schuljahres wird uns Stefan Sutter verlassen, um sich seiner Tätigkeit als Lehrperson voll widmen zu können.

Vera Koslowski, Vorstandsmitglied KLV St. Gallen

Die Delegiertenversammlung des KLV St. Gallen fand am 28. Oktober 2023 in Grabs statt. Neben den statutarischen Geschäften gab Dani Arnold den Delegierten einen Einblick in seine Leidenschaft des Kletterns.

Herausforderungen begegnen: Parallelen in der Bildung und beim Extremklettern

Mit der jährlichen Delegiertenversammlung (DV) ist der KLV St. Gallen jeweils in einer der regionalen Sektionen zu Gast. Im letzten Schuljahr fand die DV am 28. Oktober bei der Sektion Werdenberg in Grabs statt. Nach einem musikalischen Auftakt durch eine 2. Realklasse aus Grabs informierte der Kantonalvorstand über diverse Themen wie die Kantonsratswahlen, den Lehrpersonenmangel, die Tätigkeit der Arbeitsgruppen, die Revision des Volksschulgesetzes oder den Teuerungsausgleich. Anschliessend führte KLV-Präsident Patrick Keller durch die statutarischen Geschäfte des KLV St. Gallen.

Die Delegierten verabschiedeten mehrere verdiente Mitglieder, darunter Rosmarie Dal Molin (Vorstand KLV 2021-2023), Nathalie Meier (Präsidentin KRK/Sek 1 SG, 2010-2023), Heidi Wiederkehr (Präsidentin KAHLV 2019-2023), Andrea Neubauer (Co-Präsidentin Sektion Unter- rheintal 2015-2022), Karin Berger (Co-Präsidentin Sektion Werdenberg 2013-2022), Ingrid Fricker (Mitglied GPK, 2012-2023) und Simon Meier (Mitglied GPK 2010-2023). Ihre langjährige engagierte Arbeit wurde gebührend gewürdigt.

Gleichzeitig wurden neue Mitglieder gewählt: Joëlle Schmid in den Vorstand, Franca Mäder-Costa und Peter Vetsch in die Geschäftsprüfungskommission.

Ein besonderer Höhepunkt war der Bericht von Dani Arnold über seine Leidenschaft fürs Extremklettern, der im zweiten Teil der Versammlung präsentiert wurde. Die Delegierten konnten miterleben, dass auch im Klettersport gute Vorbereitung und der klare Fokus auf die Herausforderung wichtige Faktoren für aussergewöhnlichen Erfolg sind.

Joëlle Schmid, Vorstandsmitglied KLV St. Gallen



Kurz und klar: Die Stimmen aus den Sektionen

Die regionalen Sektionen des KLV St. Gallen sind im nahen Kontakt und Austausch mit den Mitgliedern. Welche Schwerpunkte haben sie im letzten Schuljahr gesetzt?

ROUVEN BIGGER / PRÄSIDENT SEKTION SARGANSERLAND

Über den Tellerrand hinaus denken

Gemeinsame Treffen und Referate geben immer wieder Impulse für die eigene Arbeit.

Die diesjährige HV der Sektion Sarganserland fand am Mittwoch, 22. Mai 2024, in der Gemeinde Pfäfers statt. Die Mitglieder der Sektion Sarganserland wurden herzlichst empfangen. Mit dem spannenden Referat von Christoph Bornhauser zum Thema «die Faszination von Pädagogik und Kognitionswissenschaft: Neue Erkenntnisse und Impulse für die Bildung» genossen die Mitglieder im schönen Taminatal einen spannenden Abend mit anschliessendem Apéro.

TAMARA WENZLER / PRÄSIDENTIN SEKTION ST. GALLEN (VLSG)

Bewährtes pflegen, Neues wagen

Personelle Ergänzungen im Vorstand und neue Ideen in der Kommunikation haben den VLSG im letzten Schuljahr begleitet.

Im Schuljahr 2023/2024 startete der VLSG mit einem nagelneuen Vize-Präsidenten durch, wodurch wir wieder eine Doppelspitze haben (Tamara Wenzler & Volker Sauter). Ausserdem gewannen wir ein Vorstandsmitglied aus der Mittelstufe (Christof Beyer). Nach wie vor suchen wir eine Kindergartenlehrperson. Unsere Website erstrahlt in neuem Glanz, ergänzt durch die Rubrik «FAQ», Portraits und Informationen über die Vorstandsmitglieder und weitere Rubriken. Unser Newsletter erscheint neu quartalsweise als «Newsflash» im VideofORMAT.





CLAUDIA JAKOB / PRÄSIDENTIN SEKTION GOSSAU

ALWAYS LOOK ON THE BRIDE SIDE OF LIFE

Warum immer nur auf die schlechten Seiten unseres Berufs blicken? An unserer HV zeigten wir uns zufrieden und zuversichtlich.

Unterstützung erhielten wir dabei von Mark Riklin, Philosoph und Glücksforscher. Good News – darum geht es! Wir sollten dem Schlechten in unserem (Berufs-)Leben nicht zu viel Raum geben. Dass es uns aber so gut geht, weil der KLV St. Gallen sich immer um unsere Rechte bemüht, darf nicht vergessen werden! So war der Infoanlass zum Berufsauftrag nicht nur wichtig zur Unterstützung unserer Mitglieder, sondern auch Gelegenheit zum Austausch in unserer Sektion.



DOMINIC FREI / PRÄSIDENT SEKTION RORSCHACH

Veränderung (mit)gestalten

«Leben heisst Veränderung. Stillstand heisst Rückschritt. Nichts ist so beständig wie der Wandel.» (Heraklit von Ephesus, 535-475 v. Chr.). Die IT-Bildungsoffensive hält uns genau unter dieser Devise auf Trab.

Digitalisierung ist richtungsweisend, korrekt. Aber vergessen wir dabei nicht die menschliche Komponente unserer Jugend. Auch diese ist sich stetig am Verändern. Herausfordernde Familienkonstrukte und Resilienz unserer Schülerschaft sind nur zwei Dinge, auf die wir immer wieder eingehen müssen. Um unseren Mitgliedern zu danken, die gerade in diesen Feldern stets Grossartiges leisten, wollten wir uns auf der Straussenfarm Mörschwil vergnügen und abschalten. Aufgrund zu weniger Anmeldungen wurde daraus dann spontan ein Dankesessen, welches sehr geschätzt wurde. Lasst uns weiter verändern, aber niemals den Fokus auf das Wesentliche verlieren: Das Menschsein!



CORINNE HÖRLER / PRÄSIDENTIN SEKTION TOGGENBURG

Es läuft rund!

Die Toggenburger Angebote werden genutzt – das motiviert uns für unsere Vorstandsarbeit!

Mit unserem eingespielten Vorstand sowie den engagierten Schulhausdelegierten und Lehrpersonen durften wir ein aktives Verbandsjahr erleben. Die gut besuchte Hauptversammlung, zwei gemütliche KLV-Feierabend-Stammtische und eine interessante Infoveranstaltung zum Thema «Berufsauftrag» bot unseren Mitgliedern die Gelegenheit, sich zu vernetzen und auszutauschen. Es ist uns ein grosses Anliegen, den Toggenburger Lehrerinnen und Lehrern diese Gefässe zu bieten und es freut uns, wenn sie genutzt werden!

EVELYN STRICKER, / PRÄSIDENTIN SEKTION UNTERRHEINTAL

Den Verein beleben

Ein attraktives Vereinsangebot fördert den Zusammenhalt. Wie kann man aber dem schwindenden Interesse an Vereinsanlässen entgegenwirken?

Diese Frage haben wir uns im Vorstand gestellt, denn wir finden, unsere Mitglieder sollen nicht nur einen finanziellen Beitrag zum KLV St. Gallen leisten, sondern auch von einem attraktiven Vereinsleben profitieren. Mit Ideen wie einem Bowlingplausch, Besuch von kulturellen Angeboten oder vielleicht sogar einem regelmässigen KLV-Stammtisch möchten wir mehr Mitglieder ansprechen und so das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit mit dem KLV St. Gallen stärken.



FLORIAN ZÄCH / PRÄSIDENT SEKTION WERDENBERG

Mit neuen Statuten in die Zukunft

Auch dafür ist der KLV St. Gallen da: Wir kegeln den Weg frei!

Wenn ich im Namen des Vorstandes der Sektion jeweils über 100 Mitglieder zur Hauptversammlung begrüßen darf, dann ist dies ein überwältigendes Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit. Jetzt sind wir auch wieder mit zeitgemässen Statuten unterwegs, die an der HV einstimmig angenommen wurden. Gerade in den Pausengesprächen zeigt sich, wie wichtig den Lehrpersonen im Werdenberg der direkte Draht zum KLV St. Gallen und der Austausch unter den einzelnen Schulen der Region ist. Das gesellschaftliche Highlight war jedoch einmal mehr der Sektionsausflug – diesmal in die Bowlinghalle – der sich immer grösserer Beliebtheit erfreut. So konnten wir bei einem kleinen Imbiss den Alltagsstress wegkegeln und den Abend geniessen.



HANSUELI RÜDISÜLI / PRÄSIDENT SEKTION SEE-GASTER

Lockerer Austausch ermöglichen

Mit drei Angeboten bot der Vorstand seinen Mitgliedern wieder Gelegenheit für Begegnung.

Weil im Vorjahr fast keine Anlässe in der Sektion See-Gaster angeboten werden konnten, versuchte der neu aufgestellte Vorstand sofort, im Winter mit einem Fasstuge-Schneeschuh-Fondue-Plausch die Möglichkeit für einen lockeren Austausch anzubieten. Leider liessen die Schneebedingungen die Durchführung nicht zu und der Anlass musste auf den nächsten Winter verschoben werden.

Im Mai folgte die Infoveranstaltung zum Thema Berufsauftrag in Kaltbrunn mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Im Juni fand der Sommeranlass der Sektion statt. Oliver Amann zeigte in Weesen eine Präsentation seiner Alaska-Reisen. Auch bei diesem Anlass war ein lockerer Austausch und gegenseitiges Kennenlernen ein wichtiger Bestandteil.



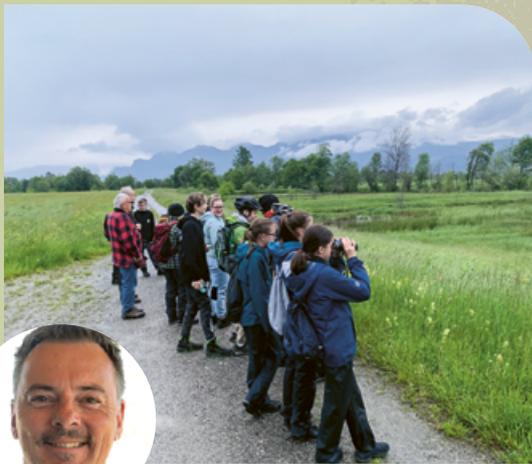


RAHEL BÜRKI / PRÄSIDENTIN SEKTION WIL FÜRSTENLAND

In kleinen Schritten zu mehr Zusammengehörigkeit

Der Vorstand der Sektion Wil-Fürstenland setzt sich zum Ziel, neue und passende Anlässe für seine Mitglieder zu schaffen.

Mit den Änderungen unserer Statuten wurde die Hauptversammlung zu einer Delegiertenversammlung und daher war und ist es uns ein Anliegen, unseren Mitgliedern neue Anlässe anbieten zu dürfen. Dies schafften wir in diesem Jahr mit unserem Kaffi-Treff, welcher kurz nach den Sommerferien an einem Mittwochnachmittag im «5Egg» in Flawil stattgefunden hat. Der Austausch und die Diskussion mit den Anwesenden waren eine Bereicherung für uns als Vorstandsmitglieder, damit wir den Puls unserer Mitglieder etwas besser fühlen können. Den Anlass werden wir auch dieses Jahr wieder durchführen und hoffen auf weitere Gesichter, die wir dann begrüßen dürfen.



ROLAND BRUDERER / PRÄSIDENT SEKTION OBERRHEINTAL

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Kein Jahr in meiner Zeit im Präsidium verlief ohne Personalwechsel im Vorstand. Nachdem es nach Konsolidierung ausgesehen hatte, mussten wir in diesem Jahr unsere engagierte Co-Präsidentin aus freudigem Anlass, aber mit weinendem Auge wieder ziehen lassen.

Die «Stelle» ist noch ausgeschrieben, aber die Besetzung scheint noch viel schwieriger als bei einer Stelle als Lehrperson. Im Moment amten wir zu dritt im Vorstand, aber es ist absehbar, dass in naher Zukunft auch die verbleibenden Vorstandsmitglieder ersetzt werden müssen.

Zuversichtlich stimmt uns, dass die durchgeführten Anlässe gut besucht sind. So sind wir voller Hoffnung, dass es uns gelingt, Kolleginnen oder Kollegen zu finden, welche Verantwortung übernehmen und im Vorstand mitarbeiten.

Was die Menschen an der Basis bewegt, schafft Zukunft.



Stufen- und Fachverbände: Diese Themen standen im letzten Verbandsjahr im Fokus

LGSG

Als neuer Fachverband sind wir dabei, Visionen zu entwickeln. Wie können wir die gestalterischen Fächer stärken, wenn immer weniger entsprechende Fachlehrpersonen in der Volksschule arbeiten? Wie können wir für diese Stärkung die ehemaligen KAHLV-Regional- und Netzgruppen reaktivieren und mit Primarlehrpersonen und den Mittelschulen vernetzen? Wir freuen uns darauf, bald die Ergebnisse des zweiten Vernetzungsanlasses mit unseren Mitgliedern zu teilen.

Unser Projekt «Kunst macht Schule» war wieder ein grosser Erfolg. Auch hier haben wir Visionen, wie dieses Projekt noch mehr Wirkung zeigen könnte.

Melanie Berhalter, Co-Präsidentin LGSG

BSGL

Nebst der Evaluation des Berufsauftrages und des Sonderpädagogikkonzepts beschäftigte den BSGL im letzten Verbandsjahr vor allen Dingen die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die logopädische Therapie bei Vorschulkindern. Die Tarifierhöhung von rund fünf Franken pro Lektion zeigt, dass die frühe Förderung nicht nur ein Anliegen des BSGL, sondern auch von kantonalem Interesse ist. Der BSGL schätzt die so gezeigte Wertschätzung der logopädischen Arbeit und dankt sowohl dem Kanton St. Gallen als auch dem KLV St. Gallen für die Unterstützung.

Catherine Mosimann, Präsidentin BSGL

Das Engagement der Stufen- und Fachverbände ist für den KLV St. Gallen eine echte Bereicherung. Statt als Solist unterwegs zu sein, kann sich unser Verband auf das symphonische Miteinander verlassen. Gemeinsam können wir die notwendigen Veränderungen unserer Bildungslandschaft gezielt anpacken.

PMSG

Unser Engagement für die Psychomotorik St. Gallen macht Freude und ist Herzensangelegenheit. In der Verbandsarbeit gilt das Sprichwort: «Wer allein arbeitet, addiert, wer zusammenarbeitet, multipliziert». So sind wir sehr stolz auf die Teilhabe und das Interesse unserer Mitglieder an unserer Weiterbildung im April 2024. Caroline Theiss hat uns sehr ansprechend und kurzweilig in das Thema «Ressourcentankstelle» eingeführt. Im neu zusammengesetzten Vorstand konnten wir unsere Arbeiten wiederum auf alle Schultern verteilen. Herzlichen Dank an meine Kolleginnen Bettina Vetter, Daniela Hagen, Sara Lauterer und Regula Tichy.

Lisa Ehrat, Präsidentin PMSG

KMK

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Totalrevision des Volksschulgesetzes VSG, einer möglichen, zusätzlichen Entlastung der Klassenlehrpersonen und der intensiven Suche einer Nachfolge für das KMK Präsidium. Leider war nicht alles gleichermaßen von Erfolg gekrönt. Im Zusammenhang mit der Revision des VSG vermissen wir Mut und Tatkraft der Verantwortlichen, die Schule grundsätzlich neu anzugehen und vielleicht ganz andere Wege zu beschreiten – in der KMK sprechen wir von «Tabula rasa». Wir stehen gerade am Anfang einer Zeit, in der sich vieles verändert, vieles möglich ist und einiges anders werden könnte. Bleibt zu hoffen, dass diese Zeit als Chance gesehen und entsprechend genutzt wird!

Roger Sachser, Präsident KMK

KSH

Im letzten Verbandsjahr standen drei grosse Themen im Zentrum: Der Berufsauftrag der Volksschullehrpersonen, die Evaluation des Sonderpädagogik-Konzepts sowie die Totalrevision des Volksschulgesetzes. Eines haben alle drei Geschäfte gemeinsam: es geht um Rahmenbedingungen, welche die Qualität unserer heil-/pädagogischen Arbeit zugunsten unserer zukünftigen Schule massgeblich steuern. Die KSH setzt sich klar für faire Bedingungen im anspruchsvollen Alltag ein. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, sich gut über die Anstellungsbedingungen und deren Möglichkeiten zu informieren.

Simone Zoller, Präsidentin KSH

KUK

Die KUK setzte sich im vergangenen Verbandsjahr unverändert für gute Arbeits- und Rahmenbedingungen zugunsten der Unterstufenlehrpersonen ein. Ein besonderer Fokus lag auf der Evaluation des neuen Beurteilungskonzeptes, bei welcher wir gegenüber den zuständigen Behörden wichtige Impulse zu unserer Forderung nach einem notenfreien Zyklus 1 haben setzen können. Für dieses wichtige Anliegen wird sich die KUK neben weiteren Punkten bei der Totalrevision des Volksschulgesetzes mit voller Kraft einsetzen.

Der KUK Vorstand schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem KLV St. Gallen und den anderen Konventen.

Martina Bossart, Präsidentin KUK

SEK 1 SG

Die wichtigsten Verbandsgeschäfte waren die Revision des Volksschulgesetzes und der Berufsauftrag. Nebst diesen beiden zeitintensiven sowie den anderen alltäglichen Verbandsgeschäften war unser Vereinsjahr geprägt von zwei wichtigen Ereignissen. Einerseits war da die Übergabe des Präsidiums und das verstärkte Einbinden aller Vorstandsmitglieder, andererseits verschlang die Organisation der ersten Mitgliederversammlung im März sehr viel Energie und Ressourcen. Diese beiden Herausforderungen haben uns als Vorstand weiter zusammengeschweisst und wir blicken optimistisch auf die kommenden Aufgaben.

Markus Reinhard, Co-Präsident SEK 1



BCH SG / AR

Der Entscheid des Kantonsrats, die Immobilienbedarfsplanung zurückzuweisen, bestätigte die Bedenken des BCH. Die laufenden Reformen, insbesondere bei den Ausbildungen im kaufmännischen und Detailhandels-Bereich, bringen Wandel und Neuerungen im Unterricht. Der gelebte handlungsorientierte Unterricht in vielen Berufen benötigt den Unterhalt von Praxisräumen. Diese und viele weitere Themen prägten die Arbeit des BCH und führten zu Gesprächen und Diskussionen. In diesen zeigte sich, dass sie zielführend und passabel für alle sind, wenn sie mit Toleranz und Respekt geführt werden.

Andreas Rohner, Präsident BCH SG / AR

KMLV

Unsere KMLV-Mitgliederzahl darf nicht weiter sinken. Die Boomer-Generation hat unseren Verband gestaltet und getragen. Jetzt heisst es, uns in engagierten, persönlichen Werbekampagnen mit den jungen Kolleginnen und Kollegen zu vernetzen und unsere Stärken und Kompetenzen aufzuzeigen.

Die Stadt St. Gallen hat für die Musikschule nach der Vernehmlassung «Neuanpassung Besoldungssystem» und «Einführung Berufsauftrag» eine sozial kompatible Ausführung ausgearbeitet. Grundlegend für Musikschulen wäre ein Gesetz, das Sicherheit und Gewährleistung für alle Beteiligten bedeutet. Die Motion «Musikschulgesetz» im Kantonsrat ist nicht neu, deren Wert jedoch ist merklich gestiegen.

Bettina König, Präsidentin KMLV

LEGASG

Im Austauschgremium durften wir unsere Anliegen vorbringen und das wichtige Networking pflegen. Sei es beim Berufsauftrag, dem Teuerungsausgleich oder bei Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel – das politische Engagement via KLV St. Gallen ist relevant für unsere Mitglieder. Danke! Die pointierten Stellungnahmen von Patrick Keller – ein Highlight! Wir konnten uns via BLD bei der Evaluation des Sonderpädagogikkonzepts einbringen und dürfen bei der Aktualisierung der «Orientierungshilfe Verhaltensauffälligkeiten» mitwirken.

Das Sichern des CAS «Fördern in Sprache und Mathematik», das Aufgleisen der LRS und Dyskalkulie-Kurse in die kantonalen Angebote sowie das Planen unserer Zukunft stehen aktuell im Fokus. Es droht leider eine Auflösung des Verbandes nach 40 Jahren, da sich keine neuen Vorstandsmitglieder finden lassen. Ein grosser Dank geht an Roger Zahner für die professionelle Beratung in dieser Hinsicht! Nichtsdestotrotz werden wir an unserer Mitgliederversammlung vom 21.09.2024 40 Jahre LEGASG gebührend feiern!

Regula Eggmann, Präsidentin LEGASG

KKgK

Durch die Statutenrevision ist man nur noch Mitglied, wenn man den Mitgliederbeitrag fristgerecht bezahlt hat. Dadurch haben wir intern Veränderungen vorgenommen. So wurde die Rechnung bereits früher verschickt und das Doing erhält man nur noch als Mitglied. Zusätzlich liegt eine Stimmkarte als Gutschein für das Gastgeschenk dem Doing bei. Es ist uns wichtig, dass die Kindergartenstufe gut bei all den aktuellen Themen wie der Revision des Volksschulgesetzes, der frühen Förderung, die Entlastung der Lehrpersonen, die Schulzahnpflege und vielem mehr vertreten ist. Wir freuen uns über interessierte Frauen und Männer, die sich gerne im Vorstand engagieren möchten!

Jennifer Schneider, Präsidentin KKgK

Im Austausch mit wichtigen Akteurinnen und Akteuren



Jedes Vorstandsmitglied des KLV St. Gallen ist direkte Ansprechperson von mindestens einer Sektion und einem Stufen- oder Fachverband. Dies beinhaltet zwischendurch die Teilnahme an einer Vorstandssitzung sowie an den jährlichen Hauptversammlungen. Darüber hinaus gibt es zwei fixe Treffen pro Jahr zwischen dem gesamten KLV-Vorstand und den Präsidien der Stufen- und Fachverbände sowie ein Treffen mit den Sektionspräsidien. An diesen Treffen werden aktuelle Themen diskutiert und Informationen ausgetauscht sowie je nach Fragestellung wird um eine gemeinsame Haltung gerungen. Im vergangenen Jahr waren unter anderem der Berufsauftrag und die Revision des Volksschulgesetzes Inhalt dieser Treffen.

Im Gespräch bleiben

Den Kontakt mit der Basis sucht der KLV-Vorstand einerseits durch die Teilnahme an den Hauptversammlungen, andererseits durch den Austausch mit den Schulhausverantwortlichen in den Regionen. Diese Treffen sind für den KLV-Vorstand von grossem Wert, weil wir so Informationen via die Schulhausverantwortlichen direkt in die Teams weitergeben können. Zudem erfahren wir auch, wo der Schuh drückt, welche Erwartungen die Mitglieder an den KLV St. Gallen haben und was gut ankommt. Nebst diesen insgesamt 30 bis 40 Treffen pro Jahr tauschen wir uns regelmässig per Telefon oder Mail aus. Damit ist sichergestellt, dass alle relevanten Informationen ausgetauscht sowie Fragen und Unklarheiten rasch geklärt werden können.

Mit Engagement im LCH

Nicht nur kantonal, auch regional und national ist der KLV St. Gallen gut vernetzt. Davon zeugen die Treffen mit den Vertretungen der Lehrpersonenorganisationen aus den Nachbarkantonen, sowie die Mitarbeit in

Der KLV-Vorstand alleine wäre kaum in der Lage, all die komplexen pädagogischen und gewerkschaftlichen Themen vom Kindergarten bis zur Berufsschule im Blick zu haben. Dazu ist der regelmässige Austausch mit den Stufen- und Fachverbänden, dem LCH sowie mit anderen Verbänden in der Bildungspolitik nötig.

Kommissionen und Arbeitsgruppen des Verbands Lehrer-innen und Lehrer Schweiz (LCH). Und selbstverständlich nimmt jeweils eine Delegation des KLV St. Gallen an den Präsidienkonferenzen und der Delegiertenversammlung des LCH teil. Dabei gilt es, sich zu vernetzen, sich auszutauschen und im Rahmen des LCH an Grundlagen- und Positionspapieren mitzuarbeiten.

Mitgestalten der Bildungspolitik

Mindestens einmal jährlich trifft sich eine Abordnung des KLV-Vorstands mit Vertretungen des Verbands der St. Galler Volksschulträger (SGV) und des Verbands der Schulleitungen des Kantons St. Gallen (VSLSG) zu einem Austausch. Dort werden gemeinsame Themen besprochen, im Wissen, dass wir nicht immer gleicher Meinung sind. Die Argumente aller Beteiligten helfen auf jeden Fall, die Sicht der anderen Parteien zu verstehen und bei gemeinsamen Anliegen gelingt es auch, die Kräfte gegenüber Bildungsdepartement und Politik zu bündeln. Im Rahmen der Personalverbändekonferenz setzt sich der KLV St. Gallen für gemeinsame Anliegen aller Staatsangestellten ein.

Diese grosse Vernetzung ermöglicht es dem KLV St. Gallen, seine Ideen und Ziele zu verbreiten und im Idealfall auch durchzusetzen. Eine Vernetzung, die enorm wichtig ist für den KLV St. Gallen und auch bleiben wird.

KLV-Arbeitsgruppen: Mit konstruktiver Meinungsbildung die Zukunft gestalten

Arbeitsgruppe Volksschulgesetz

Der KLV St. Gallen hat eine interne Arbeitsgruppe (AG) gebildet, welche sich mit der Gesamtrevision des Volksschulgesetzes (VSG) befasst. Die Mitglieder der AG stammen aus den Stufen- und Fachverbänden der Volksschulstufe. Mit Patrick Keller und Melanie Widmer sind auch zwei Vorstandsmitglieder des KLV St. Gallen in der AG vertreten. Sie beide hatten zudem Einsitz im Projektausschuss des Bildungsdepartements (BLD) bzw. in der AG Pädagogik. Die AG VSG hat sich rege ausgetauscht, um auf die Arbeitspapiere aus dem BLD zu reagieren und Stellung zu nehmen.

Das Thema ist komplex, die Anspruchsgruppen, welche Einfluss nehmen, sind vielfältig. Entscheiden über das neue Volksschulgesetz wird am Ende eines langen Prozesses der Kantonsrat. Die Arbeitsgruppe ist in vielen Fragen in der Meinungsbildung. Als Grundsatz kann festgehalten werden, dass die AG (und auch der KLV-Vorstand) der Meinung sind, dass die Rahmenbedingungen für alle Lehrpersonen im Kanton gleich sein müssen, dass hingegen pädagogisch je nach Schulträger und Schulhaus Unterschiede möglich sein sollen.

Anfangs April 2024 sind die Ergebnisse aus der Regierung an einem Hearing, an welchem Vertreterinnen und Vertreter aller Anspruchsgruppen teilgenommen haben, breit diskutiert worden. Die Erkenntnisse dieses Hearings flossen in den Zwischenbericht ein, der am 22. Mai 2024 vom BLD veröffentlicht wurde. Kerngedanke des Zwischenberichts sind die Erkenntnisse aus der Projektarbeit sowie die Schlüsselfragen und Leitantworten. Damit wurde die erste Projektphase abgeschlossen.

Ab Juni 2024 wird unter neuer Führung des BLD die zweite Phase beginnen. Die Arbeit am Vorentwurf für das neue Volksschulgesetz beginnt mit dem Ziel, dass der Projektausschuss diesen im März 2025 zuhanden der Regierung und dann einer politischen Vernehmlassung verabschieden kann. Die Arbeitsgruppe des KLV St. Gallen, aber auch der Vorstand und die Stufen- und Fachverbände werden selbstverständlich die weiteren Schritte im Rahmen der Revision eng begleiten und die Interessen der Lehrpersonen einbringen. Die dazu nötige Vernetzung mit dem BLD, der Regierung und auch dem Kantonsrat ist vorhanden und wird in den nächsten Monaten und Jahren entsprechend genutzt. Ziel des KLV St. Gallen ist und bleibt es, konstruktiv zu einem modernen, zukunftsgerichteten Volksschulgesetz beitragen zu können.

Patrick Keller, Präsident KLV St. Gallen

Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung

Die Arbeitsgruppe (AG) Aus- und Weiterbildung setzt sich aus Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Fach- und Stufenverbände zusammen. Die AG traf sich im abgelaufenen Verbandsjahr dreimal und tauschte sich zu verschiedenen Fragestellungen zum Thema Weiterbildungsangebote und erste Berufsjahre aus. Die AG ist grundsätzlich der Meinung, dass die Weiterbildungspflicht hinterfragt werden sollte. Zur Zeit sind sehr viele verschiedene «Projekte» vom Kanton als Weiterbildung vorgeschrieben (z.B. IT Bildungsoffensive). Es ist wenig bis keine Zeit für individuelle Weiterbildung vorhanden.

Die Umfrage bei Berufseinsteigenden vom KLV St. Gallen (Frühling 2023) hat gezeigt, dass die Berufseinsteigenden in erster Linie vom kollegialen Mentoring profitieren. Die AG ist der Meinung, dass wissenschaftlich gestützte Inhalte während der Ausbildung wichtig sind. Berufseinsteigende benötigen vor allem Unterstützung bei Fragen in der Praxis, die unmittelbar beantwortet werden sollten. Zudem ist die AG der Meinung, dass das Angebot sich auch an Lehrpersonen richten sollte, welche aus verschiedenen Gründen längere Zeit nicht mehr unterrichtet haben. Auch sie haben einen Anspruch auf Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in den Beruf.

Falls es für die Berufseinsteigenden solche Pflichtangebote gibt, sollten keine zusätzlichen Weiterbildungsangebote besucht werden müssen. Ansonsten scheint der Aufwand wieder grösser, auch wenn eine Entlastungslektion gesprochen wird. Die Zuständigkeit für das regionale Mentorat sollte durch Lehrpersonen, welche im Beruf arbeiten, ausgebaut und nicht durch Dozierende der PHSG ersetzt werden. Die Auseinandersetzung mit beruflichen Anforderungen soll zu diesem Zeitpunkt nicht mit wissenschaftlichen Grundlagen verglichen, vertieft oder reflektiert werden. Die Berufseinsteigenden sollen direkt vor Ort und im Team ge-coacht und unterstützt werden.

Melanie Widmer, Vorstandsmitglied KLV St. Gallen

Arbeitsgruppe PICTS

Im Zuge des digitalen Wandels in Schulen hat sich der pädagogische ICT-Support als ein zentrales Element etabliert. Diese Rolle wird auch im «Lokalen Umsetzungsprozess – Digitaler Wandel» (LUP-DT) des Kantons St. Gallen hervorgehoben.

Im LUP-DT erscheint die Formulierung: «Der pädagogische Support ist mit genügend zeitlichen Ressourcen ausgestattet». Diese Formulierung bietet durchaus Interpretationsspielraum. Die Arbeitsgruppe PICTS hat sich nun in einer ersten Iteration mit den heterogenen Anstellungsbedingungen beschäftigt. Nach der ursprünglichen Erhebung und internen Verarbeitung sind wir nun auf dem Weg zu einem Arbeitspapier «Empfehlungen Anstellungsbedingungen», welches sich einerseits mit Elementen aus dem Pflichtenbereich eines PICTS, aber auch mit dessen Kompetenzen und möglichen Ausbildungsmodulen auseinandersetzt. Letztendlich ist die Frage der Ressourcen für uns entscheidend, da sie den PICTS eine Aussenperspektive bietet und mögliche Wege aufzeigen könnte, wie solch eine Position in Verhandlungen gestaltet werden kann.

Die Arbeitsgruppe PICTS versucht immer auf dem Laufenden zu bleiben, was Personen des pädagogischen Supports beschäftigen könnte, sei dies im gegenseitigen Austausch mit dem BLD oder der PHSG. Auch wird versucht, Anliegen von pädagogischen Supporterinnen und Supportern oder auch vom KLV St. Gallen selbst aufzunehmen und eine gemeinsame Stellungnahme zu verfassen.

Die meisten Sitzungen finden online statt und werden effizient durchgeführt. Dabei werden neben den Anstellungsbedingungen beispielsweise auch Themen wie Weiterbildung, insbesondere aprendo und PUPIL, behandelt. Zentral für den Austausch ist jeweils auch der Stand der regionalen Kommunikation und Tätigkeiten. Zudem werden die regionalen PICTS-Gruppierungen im Anschluss an die Sitzung regelmässig mit Newslettern auf dem Laufenden gehalten.

Armin Lüchinger, AG PICTS



Arbeitsgruppe Lohn

Kaum ein Thema interessiert so viele Lehrpersonen, rüttelt auf, weckt Fragen, ruft nach Veränderungen und Erklärungen.

Die Arbeitsgruppe reflektiert die Lohnsituation von Lehr- und Fachpersonen an der Volksschule unter Betrachtung von Ausbildung, Stufe, Einstiegslohn, Anrechnung von Arbeitsjahren und der Lohnentwicklung allgemein. Die Lohnrelevanz von Weiterbildungen wird auch betrachtet. Folgende Themen wurden diskutiert: Lohnunterschiede PS-OS/SHP; Unterschiede Klassen-LP/Nicht Klassen-LP; Umgang mit unausgebildetem Personal; Lohnentwicklung; unterschiedlicher Lohn bei unterschiedlichen Fächern; unterschiedlicher Lohn bei unterschiedlicher Anzahl Schülerinnen und Schüler. Zu diesen Fragen wurden auch bei den einzelnen Stufen- und Fachverbänden Meinungen eingeholt. Die AG diskutiert, ob man die Lohnentwicklung anders denken soll.

Gabriela Steiner, Vorstandsmitglied KLV St. Gallen

Herzlichen Dank für das grosse Engagement



Der KLV St. Gallen lädt alle zwei Jahre zu einem Präsidienbummel ein. Eingeladen sind die Präsidentinnen und Präsidenten der Stufen- und Fachverbände, der Sektionen und alle Personen mit Funktionen für den KLV St. Gallen (Geschäftsprüfungskommission, Beratungspersonen und Geschäftsstelle).

Dieses Jahr ging der Ausflug ins Berner Oberland. Begleitet von wunderbarem Sonnenschein durfte die 19-köpfige Gruppe ein tolles und informatives Auffahrtswochenende verbringen.

Vielen herzlichen Dank für das grosse Engagement an alle, die sich für den KLV St. Gallen, die Interessen der Lehrpersonen und eine gute Bildung im Kanton St. Gallen einsetzen.



Finanzen und Mitgliederzahlen

Der KLV St. Gallen führt ein neues Buchhaltungssystem ein, um Abläufe zu optimieren. Die Umstellung auf QR-Einzahlungen der Mitgliederbeiträge wird in der Sektion Wil-Fürstenland als Pilot ab SJ 2024/25 gestartet. Wir freuen uns über den Zuwachs von Mitgliedern und bedanken uns für die wertvolle ehrenamtliche Unterstützung unserer Mitglieder.

Der Finanzdampfer des KLV St. Gallen fährt, zumindest bis zum Redaktionsschluss, in ruhigen Gewässern. Gab es in den vergangenen Jahren immer wieder Anpassungen und Umstrukturierungen, so verlief das Schuljahr 2023/24 eher ruhig. Müsste ein weiteres Sprichwort die finanzielle Zukunft des KLV St. Gallen umschreiben, so könnte es durchaus «die Ruhe vor dem Sturm» sein. Das lässt aufhorchen, jedoch muss konkretisiert werden, dass wir lediglich von anstehenden administrativen Veränderungen im Finanzbereich reden. Der schnelle Wandel der Zeit fordert diese. Seit sieben Jahren wurde mit der Buchhaltungssoftware von Bananas durchaus erfolgreich gearbeitet. Nun ist es an der Zeit, Abläufe zu optimieren und anzupassen. Da die Lohnbuchhaltung bereits via Abacus abgewickelt wird, führen wir ab dem Schuljahr 2024/25 die gesamte Buchhaltung über dieses Tool.

Im Schuljahr 2024/25 werden wir in der Sektion Wil-Fürstenland als Pilot mit einem veränderten Ablauf des Einzuges starten. Die Lehrpersonen werden direkt mit einer Mail und dem Einzugschein bedient. Somit wird die schulhausverantwortliche Person vom Geldeinziehen entlastet und das Mitglied kann seinen Beitrag via QR-Code einzahlen.

Im vergangenen Schuljahr durften wir erfreulicherweise wieder einen Netto-Zuwachs von 46 Mitgliedern verbuchen, was uns besonders freut. Ein herzliches Dankeschön geht an die schulhausverantwortlichen Personen vor Ort und die Sektionskassierinnen und -kassierer für ihre wertvolle Verbandsarbeit.

Der Rechnungsabschluss wird, wie in den vergangenen Jahren, unseren Delegierten zur Verfügung gestellt. Gerne steht die Geschäftsstelle für Fragen oder Auskünfte zur Verfügung.

Mitgliederbestand per 01.06.2024

Sektionen	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 22/23
St. Gallen	120	733	853	-4
Rorschach	18	437	455	+5
Unterrheintal	31	472	503	+18
Oberrheintal	40	344	384	+12
Werdenberg (inkl. HPS)	20	488	508	+5
Sarganserland	6	423	429	-2
Toggenburg	33	568	605	-4
See-Gaster	31	685	716	+30
Wil-Fürstenland	37	851	888	-5
Gossau	42	382	424	+1

Fachverbände	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 22/23
BCH		291	291	-14
BSGL		208	208	+4
LEGASG	6	48	54	-2
KMLV		123	22	-1
PMSG		22	22	-1

Einzelmitglieder	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 21/22
Einzelmitglieder	65	117	182	-3

Total Mitglieder	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 22/23
Bestand am 01.06.2024	449	6192	6641	+46
Bestand am 01.06.2023	447	6148	6595	

Das Bauchgefühl ernst nehmen

Rund 50 Mitglieder des KLV St. Gallen setzten sich Ende Mai 2024 an der jährlichen Inputveranstaltung mit dem Thema Kindeswohlgefährdung auseinander. Im Referat und anschliessenden Workshop von André Baeriswyl-Gruber vom Kinderschutzzentrum St. Gallen lernten sie dazu wichtige Hilfsmittel für den Berufsalltag kennen. Die anschliessenden Workshops boten die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit weiteren Themen.

Der KLV St. Gallen lud seine Mitglieder Ende Mai 2024 zu einer Inputveranstaltung ins Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg nach Wattwil ein. Rund 50 Mitglieder nutzten die Gelegenheit und wurden vor Ort von KLV-Präsident Patrick Keller begrüsst und in den Abend eingeführt. Zu Beginn der Veranstaltung gab Patrick Fässler, Unternehmensberater Vorsorge der St. Galler Pensionskasse (SGPK), den Anwesenden einen Einblick in die aktuell erfreuliche Entwicklung des Deckungsgrads der Pensionskasse sowie in deren Anlagestrategie. Das Thema Pensionskasse konnte in einem Workshop im zweiten Teil der Veranstaltung vertieft werden.

Hinschauen, einschätzen und begleiten

Der Schwerpunkt der Inputveranstaltung lag auf dem Thema Gewalt und Grenzverletzung gegenüber Kindern und Jugendlichen. Das Referat hielt André Baeriswyl-Gruber vom Kinderschutzzentrum, einer Abteilung am Kinderspital St. Gallen. Er fesselte die Teilnehmenden mit viel Kompetenz und einem grossen Erfahrungsschatz im Kinderschutz. Er gab einen Einblick in die verschiedenen Gewaltformen und wie häufig Kinder davon betroffen sind. Statistisch gesehen gibt es in jeder Klasse Kinder oder Jugendliche, welche Opfer einer oder mehrerer Gewaltformen (körperlich, psychisch, sexuell, Vernachlässigung, häusliche Gewalt) sind. Weil Gewalterlebnisse die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinflussen können, ist es umso wichtiger, Gefährdungen und ungünstige Entwicklungen früh zu erkennen, einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren.





Eigene Wahrnehmung mit Instrument reflektieren

André Baeriswyl-Gruber baute sein Referat auf den Grundlagen und Instrumenten von heb! (hinschauen, einschätzen, begleiten.) auf, welche durch die Ämter für Soziales und für Gesundheitsvorsorge des Kantons St. Gallen in Kooperation mit Fachpersonen aus dem Kinderschutz erarbeitet wurden. Die Instrumente unterstützen bei der Früherkennung von ungünstigen Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung. Unter anderem gehört ein Einschätzungsinstrument dazu, welches Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, eine Reflexion ihrer eigenen Wahrnehmung ermöglicht und ihnen Unterstützung für das weitere Vorgehen gibt. «Hört auf euer persönliches Bauchgefühl, das ihr bei der Einschätzung einer Gefährdung bei Kindern oder Jugendlichen habt» verdeutlichte André Baeriswyl-Gruber, die wichtige Rolle der Intuition im Kinderschutz.

Referat regte zum Mitdenken an

Die Teilnehmenden konnten ihre eigene Einschätzung an einem Fallbeispiel überprüfen und das Instrument aktiv kennenlernen und anwenden. Das Referat regte das interessierte Publikum zum Austausch und zu diversen Fragen an. Sofort kam es zu spannenden Diskussionen bzgl. Kooperation der Eltern oder wie diese mit Beobachtungen konfrontiert werden sollen. Unter anderem ging es darum, zu welchem Zeitpunkt in einem Fall und wie schnell Lehrpersonen im Kinderschutzzentrum Beratung erhalten können. «Wir mussten noch nie jemanden abweisen in der Beratung, weil die Anfrage zu früh gestellt wurde», verdeutlichte André Baeriswyl-Gruber das Beratungsangebot des Kinderschutzzentrums und versprach, dass in den meisten Fällen am selben Tag eine Erstberatung möglich sei. Weiterführende Infos und Hilfsmittel: www.heb.sg.ch

Ausklang im gemütlichen Rahmen

Nach dem Einstiegsreferat konnten sich die Teilnehmenden für einen der sechs Workshops entscheiden, die durch das Kinderschutzzentrum, das KLV-Beratungsteam, die KLV-Geschäftsstelle oder die Pensionskasse angeboten wurden. Neben der Vertiefung von heb! gab es Workshops zu schwierigen Gesprächen und Konflikten, zum Bewahren einer guten persönlichen Balance, zur Eigen- und Fremdwahrnehmung der Lehrperson, zur Bedeutung des Berufsauftrags oder zum Nutzen der Pensionskasse. Zum Abschluss trafen sich die Teilnehmenden zu einem Aperó im Foyer des Berufs- und Weiterbildungszentrums und nutzten den gemeinsamen Ausklang zum weiterführenden Austausch über die erhaltenen Impulse.

Als Mitglied kannst du beim KLV St. Gallen von diversen Angeboten profitieren. Neben der Beratung gehören Kollektivversicherungen, der Solidaritätsfonds sowie Angebote von Partnern dazu.

KLV- Mitglieder profitieren mehrfach

Die Beratung durch unser Beratungsteam (vgl. Seite 24/25) ist für unsere Mitglieder bei pädagogischen und persönlichen Herausforderungen da. Lehrerinnen und Lehrer können bei Problemen in der Zusammenarbeit, bei der Bewältigung von Stress, der Förderung von Work-Life-Balance, der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten und der Entwicklung von persönlichen und beruflichen Zielen unterstützt werden. Auf unserer Website erfährst du mehr über unser Beratungsteam: www.klv-sg.ch/klv-beratung

Unsere beiden Kollektiv-Versicherungen für Rechtsschutz und Berufshaftpflicht kennen die meisten Mitglieder und sie werden auch rege benutzt. Alle Mitglieder erhalten jeweils Anfangs Schuljahr ein persönliches Mail mit sämtlichen Details und Informationen zugestellt.

Der Solidaritätsfonds ist noch ein sehr junger Mehrwert des KLV St. Gallen. Hilfeleistungen für unsere Mitglieder in speziellen Nöten können über ein Gesuch an den Vorstand (natürlich streng vertraulich!) in Anspruch genommen werden. Weitere Infos dazu auf: www.klv-sg.ch/dienstleistungen/solidaritaetsfonds

Diverse Partnerangebote runden die Mehrwerte für unsere Mitglieder ab. So können KLV-Mitglieder z.B. vergünstigt ins Theater St. Gallen, die Erlebnisangebote von Atzmännig nutzen oder auch bei Nikin (nachhaltige Kleider und Accessoires) und Sigvaris (Strümpfe und Socken) vergünstigt einkaufen. Falls ihr einen Vorschlag für ein weiteres spannendes Partnerangebot habt, dann meldet uns dieses gerne (info@klv-sg.ch). Wir sind immer froh um Inputs.

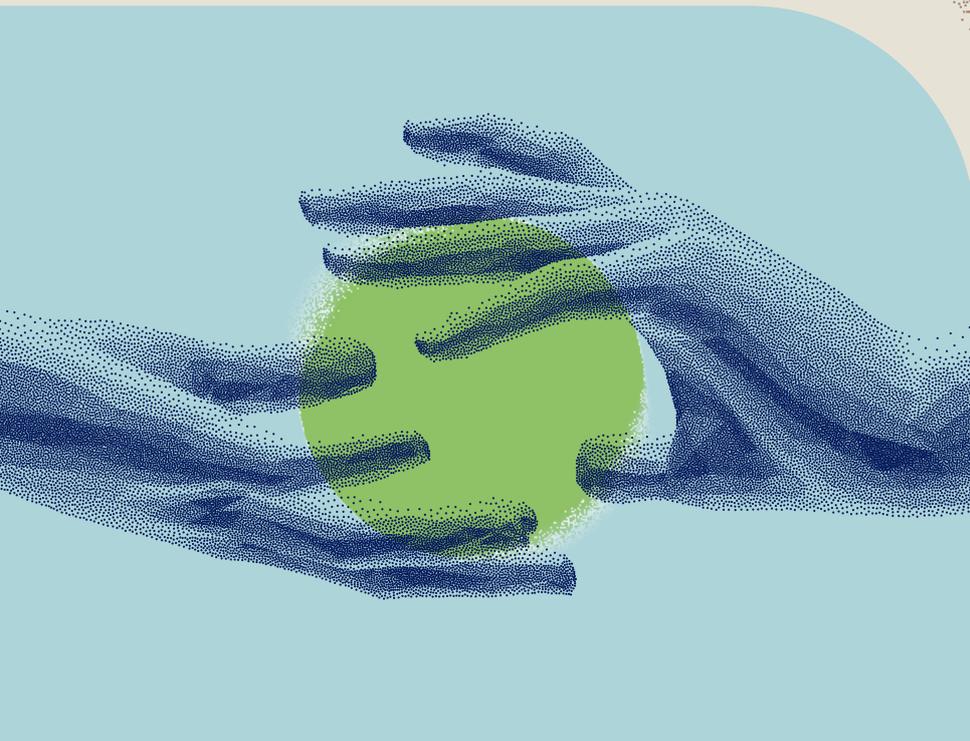
Wie vertrete ich das ganze Team?

Im Schuljahr 2023/24 wurde zum zweiten Mal ein Workshop für Lehrpersonenvertretungen im Schulrat oder vergleichbaren Gremien angeboten.

Der KLV St. Gallen organisierte im März 2024 zum zweiten Mal einen Workshop für Lehrpersonenvertretungen in der Schulbehörde, der Schulleitungskonferenz oder der Berufsfachschulkommission. Nach der doppelten Führung des Workshops im Jahr 2023 kam erneut eine Gruppe von Lehrpersonen zusammen, welche in ihrer Schule diese Rolle übernehmen.

Im KLV-Workshop standen die Aufgaben und die Rolle der Lehrpersonenvertretung im Zentrum. Eine wiederkehrende Herausforderung ist es, wie Meinungen / Haltungen im Team (oft verstreut über verschiedene Schulhäuser) abgeholt und im Schulrat oder der Berufsfachschulkommission nutzbringend eingebracht werden können. Im Austausch mit Rita Schmid und Walter Bodenmann vom KLV-Beratungsteam konnten sich die Teilnehmenden über ihre bisherigen Erfahrungen und kritischen Situationen unterhalten. Nach dem ersten Workshop von 2023 wurde das Merkblatt für Lehrpersonenvertretungen komplett überarbeitet, ergänzt und auf der Website veröffentlicht. Auch im Herbst 2024 steht Lehrpersonenvertretungen ein Intervisionsangebot zur Verfügung. Die Ausschreibung erfolgt über die Schulhausverantwortlichen. Der Workshop für Lehrpersonenvertretungen wird voraussichtlich 2026/27 wieder angeboten.

**Vertrauen ist die
Basis für positive
Gedanken und
überlegtes Handeln.
Vertrauen ist beim
KLV die wichtigste
Währung.**



Grosse Nachfrage bei Beratungen

Immer wieder gibt es im Alltag einer Lehrperson herausfordernde Situationen oder Zusammenarbeitsbeziehungen zu meistern oder es treten rechtliche Fragestellungen auf. In diesen Fällen ist für Mitglieder der KLV St. Gallen eine mögliche Anlaufstelle. Das Angebot wurde im Schuljahr 2023/24 rege genutzt.



Ist ein KLV-Mitglied im Arbeitsalltag mit herausfordernden Themen in der Zusammenarbeit mit der Schulleitung, mit Kolleginnen und Kollegen, dem ganzen Team, mit Eltern oder Schülerinnen und Schülern konfrontiert, so kann eine Beratung von aussen oft dabei unterstützen die Situation zu entschärfen resp. zu verbessern. Dafür steht das KLV-Beratungsteam (Rita Schmid, Walter Bodenmann und Pedro Oliveras) zur Verfügung und bietet so eine von der Schule unabhängige Beratungsoption. Die drei Fachpersonen bieten Beratung in pädagogischen und persönlichen Fragestellungen im Schulalltag an. Im Schuljahr 2023/24 wurde das Angebot bis Ende Mai in 17 Fällen genutzt. Dabei trägt der KLV St. Gallen die Kosten für die ersten vier Beratungsstunden vollumfänglich, bei weiteren sechs Stunden beteiligt er sich zur Hälfte. Je früher in Problemsituationen Unterstützung gesucht wird, desto mehr Handlungsmöglichkeiten stehen in der Regel noch zur Verfügung.

Im Text auf Seite 25 wird darauf hingewiesen, dass Einzelberatungen durchaus auch Teamprozesse auslösen können.

Unterstützung in rechtlichen Fragen nutzen

Im Zeitfenster vom 1. August 2023 bis 31. Mai 2024 wurden KLV-Mitglieder mit rechtlichen Fragen in 228 Fällen beraten. Die Themenvielfalt ist sehr gross und die Fragen meist individuell. Zum Beispiel löst eine plötzliche Betroffenheit durch eine länger andauernde Krankheit verschiedenste Fragestellungen aus, mit denen viele sich bisher kaum beschäftigt haben. Wie lange ist mein Lohn garantiert? Kann mir trotz Krankheit gekündigt werden? Soll ich meinen Anstellungsvertrag anpassen? Muss oder soll ich meine Krankengeschichte offenlegen? Zu diesem Themenfeld hat der KLV St. Gallen deshalb im vergangenen Schuljahr ein Merkblatt mit Fragen / Antworten erarbeitet und auf der Website zugänglich gemacht.

Rund um den Kündigungstermin gibt es oft viele Anfragen zur Auflösung eines Arbeitsverhältnisses. Was darf / muss im Arbeitszeugnis stehen? Muss ich bei der (Früh-)Pensionierung kündigen? Was muss gegeben sein, damit eine Kündigung mir gegenüber rechtmässig ist? Zum Themenfeld Mutter- und Vaterschaft wurde im vergangenen Schuljahr ein Merkblatt aktualisiert und ergänzt. Ein wichtiges Beratungsfeld liegt zudem in den Themen Berufsauftrag und Lohn. Bei Bedarf bezieht die KLV-Geschäftsstelle einen externen Anwalt für rechtliche Einschätzungen und Vertretungen mit ein. Auch in der rechtlichen Beratung trägt der KLV St. Gallen gemäss seinem Reglement weitgehend die Kosten für KLV-Mitglieder. Einige Anfragen enthalten eine Verknüpfung von rechtlichen und persönlichen Fragestellungen, so dass teilweise eine Weitervermittlung an das KLV-Beratungsteam erfolgt.

Einzel- oder Teambberatung?

Das Beratungsteam des KLV St. Gallen unterstützt Mitglieder in persönlichen und pädagogischen Fragestellungen. Manchmal zeigt sich, dass das Thema einen grösseren Kreis der Lehrpersonen betrifft und damit auf Teamebene angesetzt werden sollte.

Es kommt vor, dass eine Lehrperson sich zu einer Supervision oder einem Coaching anmeldet und sich bei der ersten Sitzung bereits herausstellt, dass diese Person Sprecherin für viele ist. Es gilt dann abzuklären, ob das zu besprechende Thema, das offenbar kein Problem einer Einzelperson ist, mit einer erweiterten Gruppe und möglicherweise auch mit der Schulleitung besprochen werden kann. So oder ähnlich kann es zu einer Team-Beratung kommen. Oft zusammen mit Schulleitung und oder jemandem aus der Schulbehörde.

Ein Beispiel aus der Praxis in verkürzter und anonymisierter Form:

Eine Lehrperson meldet sich bei mir und möchte ein Coaching. Thema: Lehrpersonen aus derselben Stufe fühlen sich in einem Anliegen vom Schulrat nicht gehört und zu wenig unterstützt. Die Schulleitung wurde bereits kontaktiert. Diese bezog sich auf den Entscheid des Schulrates und sagte, die Lehrerinnen und Lehrer könnten gerne mit dem Schulratspräsidium Kontakt aufnehmen. Dies wurde vor der Beratung gemacht. Nachdem diese Kontaktaufnahme nicht fruchtete, meldete sich erwähnte Lehrperson mit der Frage, ob sie zu zweit – zusammen mit der Lehrpersonenvertretung – in ein Coaching kommen dürften. Die Kosten für eine solche Einzel- oder Kleingruppen-Beratung werden für Mitglieder vom KLV St. Gallen übernommen. In der Sitzung war schnell klar, dass sowohl Schulleitung als auch jemand vom Schulrat beim besprochenen Problem miteinbezogen werden sollten. Die beiden Personen gingen zurück in ihre Gruppe und besprachen unsere Sitzung und ein mögliches weiteres Vorgehen.

Es gab schliesslich schulhausintern mit dem ganzen Team, der Schulleitung und einer Person aus dem Schulrat ein mediatives Coaching. In einem solchen Fall ist in der Regel die Schule Auftraggeberin und für die Übernahme der Kosten verantwortlich.

Da sich sowohl die Schulleitung als auch das Schulratsmitglied offen zeigten für das Problem und alle Seiten einander zuhörten und Bedürfnisse und handlungsorientierte Wünsche angebracht werden konnten, wurde gemeinsam eine allgemein zufriedenstellende Lösung gefunden.

Rita Schmid, Mitglied des KLV-Beratungsteams, Dipl. Supervisorin / Organisationsentwicklerin BSO, Mediatorin SVFM-SDM



Kenntnisse zum Berufsauftrag ausgebaut

Viele KLV-Mitglieder haben im 2. Semester des Schuljahres 2023/24 die Chance genutzt, das eigene Knowhow zum Berufsauftrag auszubauen. In acht Regionen führte der KLV St. Gallen Infoveranstaltungen zum Berufsauftrag durch und brachte «etwas Licht» in die Komplexität des Berufsauftrags.

Im Schuljahr 2022/23 wurde im Auftrag des Bildungsrats der Berufsauftrag mittels Online-Fragebogen und diversen Gruppeninterviews evaluiert. Die Resultate wurden im Februar 2023 in einem Bericht des externen Partners Interface Luzern festgehalten. Ein wichtiges Resultat war, dass das Knowhow zum Berufsauftrag sowohl bei Lehrpersonen als auch bei Schulleitungen und Schulverwaltungen noch ausbaufähig ist. Neben dem Einsatz für Verbesserungen im Berufsauftrag (z.B. zweite Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen) wollte der KLV St. Gallen einen aktiven Beitrag dazu leisten, damit Lehrpersonen den Berufsauftrag besser verstehen.

Infoangebot wurde gut genutzt

Deshalb führte der KLV St. Gallen im Zeitraum von Februar bis Juni 2024 acht regionale Infoveranstaltungen zum Berufsauftrag durch. Insgesamt nutzten mehr als 350 Teilnehmende die Gelegenheit, sich vertieft mit ihren Arbeitsverträgen auseinanderzusetzen. Geschäftsführer Roger Zahner setzte in seinem Referat einen Schwerpunkt auf die im Arbeitsvertrag enthaltenen Informationen, die Unterschiede zwischen befristeten und unbefristeten Arbeitsverträgen sowie auf den komplexen Anhang zum Arbeitsvertrag. Dieser zeigt die Verteilung der Stunden auf die vier Arbeitsfelder Unterricht, Schülerinnen und Schüler, Schule und Lehrperson sowie die erfolgten Flexibilisierungen, wie z.B. die Klassenverantwortung oder die Altersentlastung auf. Ein zweiter Schwerpunkt wurde auf die

optionalen Flexibilisierungen gelegt. Zum Beispiel für besonderen sonderpädagogischen Aufwand, für die Arbeit mit Mehrjahrgangsklassen oder für besondere Funktionen sind Verschiebungen zwischen den Arbeitsfeldern oder zusätzliche Stunden denkbar.

Flexibilisierungen bieten Potential für Entlastung

Zwar sind viele Rahmenbedingungen für die Anstellung von Lehrpersonen kantonal fixiert. Trotzdem sieht der Berufsauftrag Flexibilisierungsmöglichkeiten vor. Die Evaluation hat aber gezeigt, dass diese sehr selten genutzt werden. Dies liegt zur Hauptsache an zwei Gründen: Einerseits scheuen sich viele Schulleitende davor, Lehrpersonen bzgl. Gewichtung der Arbeitsfelder individualisierte Berufsaufträge auszustellen. Unterschiede zwischen den Lehrpersonen müssten individuell ausgehandelt und mit Argumenten hinterlegt werden, was einem Zusatzaufwand entspricht. Andererseits machen teilweise Schulträger enge finanzielle Vorgaben gegenüber den Schulleitenden, welche Flexibilisierungen schlicht nicht zulassen. Ein wesentliches Element des Berufsauftrages wird so praktisch kaum genutzt, obwohl dadurch Lehrpersonen bei besonderen Aufwänden und Herausforderungen individuell unterstützt resp. entlastet werden könnten.

Verhandlungsspielraum stärker nutzen

Fragen während und im Anschluss an die Veranstaltungen zeigten, dass der Impuls bei den Teilnehmenden etwas ausgelöst hat. Ein Fazit aus den Infoveranstaltungen ist, dass Lehrpersonen beim Abschluss ihrer Verträge verstärkt in die Diskussion mit ihrer Schulleitung gehen müssen. Dies dann, wenn Unklarheiten bestehen oder wenn die vorhandenen Ressourcen in den Arbeitsfeldern Schülerinnen und Schüler oder Schule nicht ausreichen und ein besonderer Zusatzaufwand geltend gemacht werden kann. Dies braucht eine gute Argumentation, die Plausibilisierung des Zusatzaufwands sowie den Mut, sich in eine individuelle Aushandlung zu begeben.

Austausch vor Ort ist eine wichtige Unterstützung

Bereits zum zweiten Mal befragte der KLV St. Gallen berufseinstiegende Neu-Mitglieder zu Unterstützungs- und Belastungsfaktoren beim Berufseinstieg. Die Resultate der aktuellen Befragung decken sich weitgehend mit jenen von 2023.

Im Mai 2023 sowie im Mai 2024 führte der KLV St. Gallen je eine Online-Befragung bei ausgewählten Neumitgliedern durch. Die Teilnehmenden sind im Sommer davor in den Lehrberuf eingestiegen und haben vorweg ihre Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule abgeschlossen. Einerseits sollten Informationen über die Unterstützungs- und Belastungsfaktoren im ersten Berufsjahr gesammelt und andererseits Einschätzungen zur Vorbereitung der PH-Ausbildung für die Praxis gewonnen werden. Die zwei Befragungen haben insgesamt 180 Lehrpersonen abgeschlossen, wobei die überwiegende Mehrheit unter ihnen an der PH St. Gallen ausgebildet wurde. Rund 90% der Teilnehmenden sind mit einem Pensum von mehr als 80% in den Lehrberuf gestartet.

Aufwand für Individualisierung als Herausforderung

In beiden Jahren wurden folgende drei Faktoren für das erste Berufsjahr als am stärksten unterstützend wahrgenommen: der Austausch mit anderen Lehrpersonen im Schulhaus, die Unterstützung durch die Mentoratslehrperson vor Ort sowie die Zusammenarbeit im Team. Auch die drei Faktoren, welche im ersten Berufsjahr als am stärksten belastend wahrgenommen werden, waren identisch in beiden Befragungen: Die zeitliche Belastung, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, die Integration von Schülerinnen und Schülern mit individuellem Förderbedarf oder Verhaltensauffälligkeiten sowie die Heterogenität der Klasse.

Berufseinstiegende orten Lücken in der praktischen Ausbildung

54% der Teilnehmenden fühlten sich 2024 insgesamt genügend für den Schulalltag vorbereitet. 2023 war die Mehrheit noch auf der Seite der mangelnden Vorbereitung. 69% empfanden 2024

(58% 2023) die fachliche Ausbildung an der PH als ausreichend. Bemängelt wird weiterhin die praktische Ausbildung. Eine überwiegende Mehrheit beurteilt diese (im Verhältnis zur fachlichen, fachdidaktischen, erziehungswissenschaftlichen Ausbildung) als eher resp. viel zu kurz (84% 2024 vs. 72% 2023) resp. 95% erwähnen 2024 (90% 2023) dass ein Ausbau der praktischen Ausbildung an der PH sie beim Berufseinstieg unterstützt hätte. Auf die Frage, was in der Ausbildung an der PH fehlte, werden in beiden Befragungen neben der ausreichenden Praxisausbildung v.a. die Elternarbeit, der Gesamt-Blick darauf, was eine Lehrperson im Schulalltag neben dem Unterricht erwartet, die längerfristige Unterrichts-Planung sowie konkrete Unterrichts Anregungen erwähnt.

Der KLV St. Gallen tauscht sich jeweils mit dem Rektorat der PH St. Gallen über diese KLV-Umfrage sowie über Befragungen der PH St. Gallen aus. Daraus ergeben sich Hinweise für die Weiterentwicklung der Lehrgänge. Beide Akteure haben ein hohes Interesse, dass Lehrpersonen die PHSG mit einer qualitativ guten und praxisnahen Ausbildung verlassen und gut in den Beruf als Lehrperson einsteigen können.



Der KLV St. Gallen markiert Präsenz

Neben der Vernetzung mit allen wichtigen Akteurinnen und Akteuren (vgl. S. 38), den Infoveranstaltungen zum Berufsauftrag (vgl. S. 26) und der Inputveranstaltung (vgl. S. 20/21) nutzte der KLV St. Gallen weitere Möglichkeiten, um mit seinen Mitgliedern, den Fachpersonen des Systems Schule oder allgemein der interessierten Bevölkerung in Kontakt zu treten.



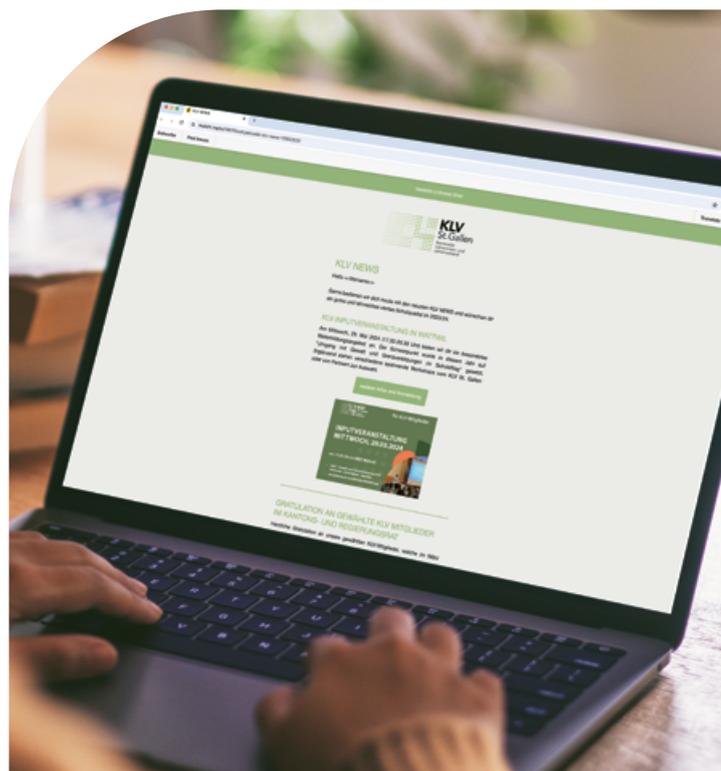
Bildungstag

Im September 2023 lud das Bildungsdepartement (BLD) die Mitglieder von KKgK, KUK, KSH, LGSG und LEGASG zum Bildungstag ein. KLV-Präsident Patrick Keller konnte in seiner Rede direkt zu den Vorschlägen von Bildungsdirektor Stefan Kölliker zur Entlastung der Schule Bezug nehmen. Zwar können einzelne Vorschläge durchaus diskutiert werden, im Vordergrund steht für den KLV St. Gallen aber die baldige Entlastung der Klassenlehrpersonen. Die Geschäftsstelle war auf dem Marktplatz präsent und kam mit Mitgliedern, Nicht-Mitgliedern und Gästen ins Gespräch.

KLV-NEWS

Im Schuljahr 2023/24 bediente die KLV-Geschäftsstelle die Mitglieder mit sechs ordentlichen Newslettern (KLV NEWS). Dies gibt die Möglichkeit, Einblick in aktuelle Aktivitäten des KLV St. Gallen oder seiner Arbeitsgruppen zu geben, Menschen in der KLV-Organisation vorzustellen, einen Rückblick auf die Delegiertenversammlung zu machen, Themenfelder der Beratung anzusprechen oder auf neue Merkblätter oder Positionspapiere hinzuweisen. Dazu kommen Hinweise auf aktuelle Umfragen oder auf Angebote von Partnern.

Der Newsletter hat sich bewährt und wird regelmässig von zahlreichen Mitgliedern gelesen. Daneben wurden die Mitglieder mit Mailings zu Kollektivversicherungen, Veranstaltungen der regionalen Sektionen oder der Einladung zur Inputveranstaltung bedient. Dazu kamen zwei Sondernewsletters im September zu den Empfehlungen für die National- und Ständeratswahlen und im Februar für die Empfehlungen zu den Kantons- und Regierungsratswahlen.



Der KLV St. Gallen in den Medien

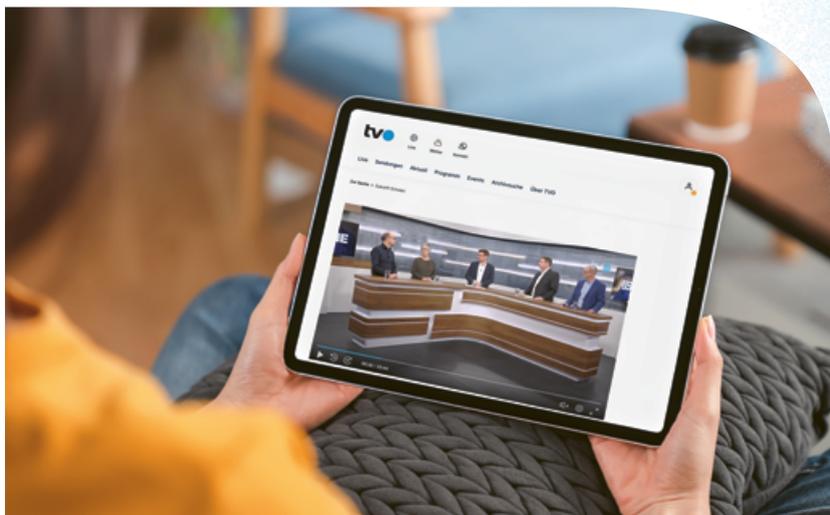
Im Schuljahr 2023/24 hat der KLV St. Gallen über zwei Medienmitteilungen seine Forderungen zur Veränderung des Berufsauftrags (8.2023) sowie seine Enttäuschung zu den Entscheiden des Bildungsrates (1.2024) zum Berufsauftrag kommuniziert. Medienmitteilungen geben dem KLV St. Gallen die Möglichkeit, sich direkt in der Tagespresse zu positionieren. Zum Beispiel erschien im Tagblatt vom 17. August 2023 ein prominenter Artikel unter dem Titel «Psychische Probleme von Jugendlichen haben zugenommen»: St. Galler Lehrerverband verlangt mehr Zeit für Schülerinnen und Schüler.

Hier nachlesen, Tagblatt:



Der KLV St. Gallen ist zudem bei den Medien gut bekannt als Berufsverband der Lehrpersonen und wird regelmässig für Statements zu aktuellen Themen wie z.B. Pisa-Studie, Lehrpersonenmangel, PHSG, Diskriminierung von Lehrpersonen oder Lehrpersonen ohne Diplom angefragt. Am 5. März 2024 war KLV-Präsident Patrick Keller in der TVO-Talksendung «Zur Sache» zusammen mit Anne Varenne, Präsidentin von Bildung Thurgau, Thomas Minder, Präsident des Schweizer Schulleiterverbands und Peter Meier, dem Ausserrhoder Volksschulamtleiter zu Gast zum Thema Zukunft Schulen.

Zugehöriger Artikel im Tagblatt, 6.3.2024 und TVO-Beitrag vom 5.3.2024:



Volksschulgesetz: Welche Schule wollen oder brauchen wir?

Das Volksschulgesetz bildet die Grundlage der Volksschule im Kanton St. Gallen. Der Kantonsrat hat die Regierung mit der Totalrevision dieses rund 40-jährigen Gesetzes beauftragt, worauf das Bildungsdepartement eine Projektorganisation ins Leben gerufen hat, um unter Einbezug verschiedener Anspruchsgruppen die Vorarbeiten zur Totalrevision aufzugleisen. Im besten Fall wird der Kantonsrat das neue Gesetz auf das Schuljahr 2027/28 verabschieden.

Im Frühherbst 2023 starteten die ersten Arbeiten rund um die Revision des Volksschulgesetzes (VSG). An einer Kick-off Veranstaltung wurden die Mitglieder des Projektausschusses (mit Beteiligung des KLV St. Gallen) sowie zweier Arbeitsgruppen über das geplante Vorgehen informiert. Anschliessend folgten in den Arbeitsgruppen «Strukturen» und «Pädagogik» in einem recht dichten Zeitplan mehrere Sitzungen. Dabei wurden sogenannte Schlüsselfragen und mögliche Leitantworten besprochen. Kurz vor Weihnachten diskutierte der Projektausschuss unter der Leitung von Regierungsrat Stefan Kölliker erstmals die Zwischenergebnisse aus den Diskussionen der beiden Arbeitsgruppen. Im Januar und Februar folgten weitere Sitzungen, bevor Ende März und Anfang April in Hearings mit verschiedenen Anspruchsgruppen die Ergebnisse zu den verschiedenen Schlüsselfragen vorgestellt wurden. Aufgrund der Rückmeldungen wurde ein Entwurf des Zwischenberichts erstellt, der dem Projektausschuss vorgelegt wurde. Auf Ende der Legislatur wurde dieser Zwischenbericht veröffentlicht.

Meinungsfindung ist im Prozess

Der KLV St. Gallen fühlte sich von Anfang an gut einbezogen in die Arbeiten zum neuen Volksschulgesetz, sieht man einmal davon ab, dass wir aus für uns nicht ersichtlichen Gründen nicht an der AG Strukturen beteiligt wurden. Das Vorgehen scheint uns überlegt und nachvollziehbar und wir sind gespannt, wie die Arbeit weitergehen wird.

Wenig überraschend kam bei den Leitfragen zutage, dass die Meinungen durchaus auseinander gehen. Auch der KLV St. Gallen und die Stufen- und Fachverbände sind noch in der Phase der Meinungsbildung. Es zeichnet sich ab, dass auch unter uns Lehrpersonen die Ansichten auseinandergelassen dürften. Unter anderem wurden in den Arbeitsgruppen und im Projektausschuss die folgenden Fragestellungen behandelt:

- Soll im Kanton die Basisstufe eingeführt werden? Und falls ja, in welcher Art und Weise?
- Wie soll die Oberstufe organisiert werden? Soll die Selektion in Real- und Sekundarklassen aufgehoben werden?
- Wie soll die Beurteilung im Zeugnis geregelt werden? Soll künftig auf Ziffernoten verzichtet werden?
- Soll der Bildungsrat beibehalten, reformiert oder abgeschafft werden?
- Wie hoch soll die Regulierungsdichte bei den Lehrpersonen sein? Wie sollen die Schulleitungen im Gesetz abgebildet werden?
- Wie soll das Verhältnis Staat-Kirche geregelt sein?
- Wie soll die Sonderpädagogik ausgestaltet werden?

Das Ziel ist ein zukunftsgerichtetes Gesetz

Die Gesamtrevision des Volksschulgesetzes ist auch eine Folge des Berichts «Perspektiven der Volksschule». Im Nachgang der Diskussion zu diesem Bericht im Kantonsrat erfolgte der Auftrag an die Regierung zur Totalrevision. Bei einem rund 40-jährigen Gesetz ist es angezeigt, genauer hinzuschauen und das Gesetz zu überarbeiten. Einiges, was im Gesetz steht, kann ohne grosse Auswirkungen gestrichen oder verändert werden, anderes wiederum muss wohl überlegt werden. Die Volksschule im Kanton St. Gallen braucht ein modernes, zukunfts-



gerichtetes Gesetz. Insbesondere die Digitalisierung – man denke an die Künstliche Intelligenz – wird auch die Schule verändern. So ist es denn wichtig, dass das Volksschulgesetz diese Veränderungen ermöglicht. Doch das Gesetz hat nicht nur Auswirkungen auf den Unterricht, sondern je nachdem auf die Anstellungs- und Rahmenbedingungen von uns Lehrpersonen. Deshalb gilt es genau hinzuschauen, wenn konkrete Vorschläge vorliegen. Und deshalb ist es wichtig, dass der KLV St. Gallen selber eine Haltung zu den wichtigsten Fragen entwickelt, in enger Absprache mit den Stufen- und Fachverbänden. Aus diesem Grund hat der KLV St. Gallen eine interne Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aller vom Gesetz betroffenen Stufen- und Fachverbänden gebildet (vgl. S. 15) und die Revision ist ständiges Traktandum bei allen Vorstandssitzungen des KLV St. Gallen.

Pädagogische Freiheiten für die Schule vor Ort

Der KLV St. Gallen wird sich weiterhin intensiv mit den Arbeiten rund um die Totalrevision beschäftigen. Im Grundsatz gilt für den KLV St. Gallen, dass die einzelnen Schulen in einem gewissen Rahmen ihre eigenen pädagogischen Überzeugungen sollen leben können, dass aber die Anstellungs- und Rahmenbedingungen für die Lehrpersonen im ganzen Kanton im Grossen und Ganzen gleich sein müssen. Ebenso gibt es für den KLV St. Gallen rote Linien, die nicht überschritten werden dürfen. So müssen beispielsweise die Methodenfreiheit der Lehrpersonen und die Konvente weiterhin im Gesetz festgeschrieben bleiben.

Bei der Meinungsbildung innerhalb des KLV St. Gallen werden im nächsten Schuljahr wahrscheinlich zu ausgewählten Fragen alle Mitglieder befragt.

«Der KLV St. Gallen setzt sich auf jeden Fall für kantonsweit gleiche Vorgaben zum Lohn und den allgemeinen Anstellungsbedingungen ein. Da sehen wir keinen Spielraum für die einzelnen Schulträger.»

Prozess läuft im nächsten Schuljahr weiter

Das BLD unter der neuen Leitung von Regierungsrätin Bettina Surber wird die nächsten Schritte aufgleisen. Vermutlich wird eine neue Arbeitsgruppe «Sonderpädagogik» gebildet und bald einmal dürfte die konkrete Gesetzesarbeit beginnen. Entscheiden über das neue Gesetz wird am Schluss der Kantonsrat. Bereits jetzt nutzen wir deshalb unsere Kontakte im Rat, um vorzufühlen und uns auszutauschen. Selbstverständlich werden wir uns für ein gutes, zukunftsorientiertes Gesetz einsetzen.

Ein Erfolg für uns: Klassenlehrpersonen werden zusätzlich entlastet!

Es ist unbestritten, dass insbesondere für die Klassenlehrpersonen etwas zur Entlastung getan werden muss. Diese Forderung hat der KLV St. Gallen klar begründet und vorgebracht. Nach einer Vernehmlassung mit Vorschlägen zur kostenneutralen Umsetzung hat der Bildungsrat der Forderung zugestimmt und führt die zweite Entlastungsstunde für Klassenlehrpersonen auf das Schuljahr 2025/26 verpflichtend ein.

Von Lehrpersonen und Klassenlehrpersonen wird immer mehr verlangt. Unser Auftrag geht längst weit darüber hinaus, den Kindern und Jugendlichen das nötige Rüstzeug für ihre Zukunft zu vermitteln. In den letzten Jahren sind für die Lehrpersonen laufend neue Aufgaben dazugekommen, welche insbesondere den Aufwand bei den Klassenlehrpersonen deutlich vergrössert haben. Dazu gehören die Beurteilung sowie vermehrte Absprachen im Team, mit der Schulleitung, der Schulsozialarbeit und weiteren Fachpersonen. Auch die Erwartung und der Bedarf der Eltern bezüglich Informationen, Absprachen und Rückmeldungen haben deutlich zugenommen. Alle Fäden laufen diesbezüglich bei den Klassenlehrpersonen zusammen. Kaum ein Tag vergeht, an welchem eine Klassenlehrerin, ein Klassenlehrer nicht mit administrativen oder organisatorischen Aufgaben rund um die Klasse beschäftigt ist. Kein Wunder, überlegen sich immer mehr Kolleginnen und Kollegen, ob sie das Amt des Klassenlehrers oder der Klassenlehrerin weiterhin ausüben wollen, obwohl es zweifellos auch eine sehr schöne, befriedigende Aufgabe ist, Schülerinnen und Schüler eng zu begleiten und zu unterstützen.

Wertschätzung für tatsächlichen zeitlichen Aufwand

Es steht ausser Frage, dass insbesondere den Klassenlehrpersonen Sorge zu tragen ist und dass die

Attraktivität dieser wichtigen Aufgabe deutlich verbessert werden muss. Eine Umlagerung einer Lektion vom Arbeitsfeld Unterricht ins Arbeitsfeld Schülerinnen und Schüler ist aus Sicht des KLV St. Gallen zwingend und der Berufsverband hat sich dafür stark gemacht. Dadurch würde endlich der zeitliche Aufwand rund um die Betreuung der Schülerinnen und Schüler gewürdigt. Zusätzlich braucht es aber in den einzelnen Schulhäusern Überlegungen, wie die Klassenlehrpersonen entlastet werden können. Nicht jede Aufgabe, die in einem Schulhaus ansteht, muss zwingend von den Klassenlehrpersonen ausgeübt werden. Das ändert aber nichts daran, dass in erster Linie der Bildungsrat und der Verband St. Galler Volksschulträger (SGV) gefordert sind, dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die Klassenlehrpersonen so angepasst werden, dass sich weiterhin genügend Lehrpersonen für diese schöne, aber eben auch zeitintensive Aufgabe zur Verfügung stellen.

Vorerst «ja, aber» zur KLP-Entlastung

Der Bildungsrat anerkennt, dass Klassenlehrpersonen entlastet werden müssen. Er scheute sich aber im ersten Anlauf davor, einen klaren und zeitnahen Beschluss für die geforderte Umlagerung der Zeit zu fällen. Vielmehr beauftragte er das Bildungsdepartement damit, Vorschläge für eine kostenneutrale Umsetzung der Umlagerung zu erarbeiten. Diese Vorschläge gingen Ende April bis Anfang Juni

in die Vernehmlassung. Der KLV St. Gallen war konsterniert darüber, dass der Bildungsrat Sparvorschläge in die Vernehmlassung schickt, aber eine Verpflichtung der Entlastung der Klassenlehrpersonen weiterhin den Schulträgern überlassen will. Er lehnte zudem vehement ab, dass als Gegengeschäft die finanzielle Zulage für Klassenlehrpersonen gestrichen wird. Eine Verbesserung auf der einen Seite kann aus Sicht des Berufsverbands nicht mit einer Verschlechterung auf der anderen Seite kompensiert werden. Bei der Reduktion der Stundentafeln von Schülerinnen und Schülern zeigt der KLV bei einigen Vorschlägen Verhandlungsbereitschaft. Werden Lektionen gestrichen, ist in diesen Bereichen aber auch eine Anpassung des Lehrplans nötig. Trotzdem kann damit lediglich ein Teil des zusätzlichen Aufwands für die Entlastung der Klassenlehrpersonen aufgefangen werden. Aber: dies ist so zu akzeptieren und es ist an der Zeit, die Attraktivität der Aufgabe als Klassenlehrperson zu erhöhen und damit einen Beitrag gegen den Lehrpersonenmangel zu leisten.

Entlastung wird verpflichtend umgesetzt

Ende Juni 2024 entschied der Bildungsrat aufgrund der Resultate der Vernehmlassung, die zweite Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen verpflichtend auf das Schuljahr 2025/26 einzuführen. Die Entlastung wird durch die Gemeinden finanziert. Als einzige Veränderung wurde gleichzeitig die vorgegebene Klassenteilung im Fach Französisch aufgehoben resp. die Kompetenz dazu liegt beim Schulträger im Rahmen des Pensumspools. In einer zu bildenden Arbeitsgruppe sieht der Bildungsrat zudem vor, eine vertiefte Analyse von Lehrplan und Lektionentafel vorzunehmen, als Grundlage für allfällige spätere Entlastungen.

«Der Bildungsrat anerkennt, dass Klassenlehrpersonen entlastet werden müssen und führt eine zweite Entlastungslektion auf Schuljahr 2025/26 ein.»



Unsere Präsenz in übergeordneten Arbeitsgruppen: der KLV St. Gallen bleibt am Ball

Der KLV St. Gallen arbeitete in verschiedenen Arbeitsgruppen des Bildungsdepartements, der Personalverbändekonferenz und des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz mit. Dabei geht es immer darum, zu spezifischen Themen oder Fragestellungen die Sicht der Lehrpersonen bzw. des KLV St. Gallen einzubringen.

Teuerungsausgleich

Im Jahr 2023 war die Teuerung vergleichsweise hoch und nachdem der Kantonsrat den Staatsangestellten 2022 den vollen Teuerungsausgleich verweigert hatte, war es erklärtes Ziel der Personalverbändekonferenz (PVK) durch gezielte Massnahmen den Rat zum vollen Teuerungsausgleich zu bewegen. Deshalb wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich gezielt mit der Frage beschäftigte, welches das richtige Vorgehen wäre, um im Kantonsrat eine Mehrheit für den vollen Teuerungsausgleich zu erhalten. Schliesslich konnte mit einem Teuerungsausgleich von 1.6% für das Staatspersonal und die Lehrpersonen gemeinsam das Ziel für das Jahr 2024 erreicht werden.

Lehrpersonenmangel

Der Bildungsrat hat auf das Schuljahr 2023/24 eine Arbeitsgruppe «Lehrpersonenmangel» berufen. Unter der Leitung von Bildungsrat Peter Göldi hat sich die Arbeitsgruppe im Lauf des Schuljahres fünfmal getroffen, um über Massnahmen, welche den Lehrpersonenmangel lindern könnten, zu diskutieren.

Bereits ein Jahr vorher fand eine erste Sitzung zum Thema «Lehrpersonenmangel» statt. Ziel der AG war es, einen «kurz-, mittel- und langfristigen Massnahmenkatalog zu erstellen, der wirksam ist und politisch anerkannt wird». Da gemäss allen Voraussagen der Lehrpersonenmangel wohl noch bis anfangs der 2030er-Jahre in mehr oder weniger starker Ausprägung bestehen bleiben dürfte, hat der Bildungsrat beschlossen, die AG Lehrpersonenmangel weiterzuführen. Einsitz in dieser AG nehmen Vertreterinnen und Vertreter des BLD, der PHSG, des SGV (Verband St. Galler Volksschulträger), des VSLSG (Verband der Schulleitungen des Kantons St. Gallen) und auch des KLV St. Gallen. Das erste Hauptziel, einen Massnahmenkatalog

zu erstellen, hat die Arbeitsgruppe erreicht. Dabei ist allen Mitgliedern der AG klar, dass diese Massnahmen nicht von heute auf morgen wirken und dem Lehrpersonenmangel ein Ende setzen. Sie sollen aber dazu beitragen, den Mangel zu entschärfen. Der KLV St. Gallen hat dabei immer wieder darauf hingewiesen, dass den bestehenden Lehrpersonen Sorge getragen werden muss, sind sie es doch, welche die Hauptlast des Lehrpersonenmangels tragen. Sei es durch Pensenerhöhungen soweit möglich, sei es, dass grössere oder heterogenere Klassen gebildet wurden, sei es durch die zusätzliche Belastung aufgrund der Unterstützung von nicht ausgebildetem Personal.

Der Lehrpersonenmangel wird nur kleiner, wenn die Pädagogischen Hochschulen mehr Personen für die Ausbildung als Lehrerin oder Lehrer gewinnen können, die Lehrpersonen im Beruf verbleiben oder voraussichtlich in einigen Jahren die Zahl der Schülerinnen und Schüler zurückgeht und sich der vorhandenen Anzahl an Lehrpersonen angleichen wird.

Die PHSG hat mit neuen Angeboten für Quereinsteigende reagiert. Diese Angebote scheinen durchaus auf Interesse zu stossen, was erfreulich ist.

Eine weitere Massnahme ist ein gemeinsamer Fragebogen von BLD und SGV zur Frage, wie sich die Stellensituation in den einzelnen Schulgemeinden zeigt. Bisher haben das BLD und der SGV unterschiedliche Befragungen vorgenommen. Auch diese Massnahme wird den Lehrpersonenmangel nicht verschwinden lassen, aber wertvolles Steuerungswissen bringen, insbesondere wenn nach einigen Jahren Vergleichszahlen vorliegen werden.

Der KLV St. Gallen ist nicht von allen Massnahmen begeistert oder überzeugt, doch ist die Arbeitsgruppe sicherlich ein Instrument, um im gemeinsamen Austausch Lösungen zu suchen. Ein wichtiger Fokus des KLV St. Gallen wird in dieser AG weiterhin der Blick auf die in der Volksschule tätigen Lehrpersonen sein. Sie dürfen nicht vergessen gehen, wenn es um Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen geht.



Schulisches Assistenzpersonal

Der Verband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH entwickelt Positionspapiere zu relevanten schulischen Themen. All diese müssen in regelmässigem Abstand erneuert werden oder neue Fragestellungen erfordern die Entwicklung neuer Positionspapiere. Da immer mehr Assistenzpersonal in Schulen zum Einsatz kommt, ist es nur folgerichtig, dass der LCH sein bereits mehrere Jahre altes Positionspapier «Kein missbräuchlicher Einsatz von Assistenzpersonal an Schulen» überarbeitet.

In einem ersten Schritt hat der LCH deshalb eine Arbeitsgruppe gebildet, welche verschiedene Fragestellungen rund um schulisches Assistenzpersonal diskutierte. Unter Beizug von Fachpersonen (u.a. auch von der PHSG) fanden drei Sitzungen unter der Leitung von Dr. Beat Schwendimann, dem Leiter der pädagogischen Arbeitsstelle des LCH statt. Auch der KLV St. Gallen hatte Einsitz in dieser Arbeitsgruppe.

Es wurden Leitfragen diskutiert. Einerseits ging es um Begrifflichkeiten, andererseits um die Arbeitsbereiche von Schulassistentenpersonal und deren Abgrenzung, den Einsatzbereich, aber auch um die Lehrpersonen als Führungspersonal von Schulassistentenpersonal. Ziel der Arbeitsgruppe war es, der Geschäftsleitung des LCH einen Bericht mit Empfehlungen vorzulegen. Aus diesem Bericht soll in einem zweiten Schritt ein Entwurf für ein Positionspapier erarbeitet werden, welches innerhalb des LCH in verschiedenen Gremien besprochen wird, bevor es von der Präsidienkonferenz verabschiedet wird. Bis das neue Positionspapier des LCH vorliegt, wird es also noch ein wenig dauern.

Der KLV St. Gallen hat in einer eigenen Arbeitsgruppe ebenfalls ein Positionspapier (zugänglich auf der Website) erarbeitet. Wenn das endgültige Dokument des LCH vorliegt, kann es sein, dass der KLV St. Gallen sein eigenes Papier, das uns als Grundlage für dieses Thema dient, nochmals überarbeiten wird.

Auf Tuchfühlung mit Politik und Verwaltung

Der Kontakt in Politik und Verwaltung ist für einen Berufsverband wie den KLV St. Gallen essentiell. Nur auf diesem Weg können wir auf grundlegende Entscheidungen Einfluss nehmen. Deshalb pflegen wir unsere Beziehungen in den Kantonsrat und die Regierung, aber natürlich auch ins BLD.



Wahlen

Das vergangene Verbandsjahr war ein politisches Wahljahr. Sowohl der National- und Ständerat als auch der Kantons- und Regierungsrat wurden neu gewählt. Gemäss Wahlreglement hat der Vorstand des KLV St. Gallen Wahlempfehlungen herausgegeben. So werden KLV-Mitglieder, welche erstmals für ein politisches Amt kandidieren, grundsätzlich unterstützt. Bei Mitgliedern, welche bereits im Kantonsrat sitzen, beachten wir das Abstimmungsverhalten in der abgelaufenen Legislatur zu Fragen, welche für Lehrpersonen relevant sind.

National- und Ständeratswahlen haben für den KLV St. Gallen nicht dieselbe Bedeutung wie die kantonalen Wahlen. Dies aus dem einfachen Grund, dass die Bildung grossmehrheitlich in den Kantonen geregelt wird. So lag der Fokus des KLV St. Gallen klar auf den Wahlen in den Kantons- und Regierungsrat. Mit Laura Bucher hat ein KLV-Mitglied die Wiederwahl in den Regierungsrat geschafft, zudem wurden 10 KLV-Mitglieder in den Kantonsrat gewählt. Der KLV St. Gallen gratuliert allen zur Wahl. Wir werden auch in der kommenden Legislatur den Austausch mit ihnen pflegen, um die Haltung des KLV St. Gallen auf diesem Weg in den Rat zu tragen.

Austausch mit der Politik und Verwaltung

Die Musik spielt letztlich im Regierungs- und Kantonsrat. Dort werden die «grossen», insbesondere gewerkschaftlich wichtigen Entscheidungen getroffen. Pädagogische Weichenstellungen vollzieht eher der Bildungsrat, in der Verwaltung des BLD werden diese oft vorgespurt.

Dem KLV St. Gallen ist es wichtig, seine Haltung zu verschiedenen Fragen in der Politik «an den Mann und an die Frau» zu bringen. Dazu nutzen wir drei feste Termine im Verbandsjahr. Immer während der Septembersession laden wir die Mitglieder des Kantonsrats frühmorgens zu einem Frühstück ein. An diesem informieren wir die Anwesenden über aktuelle Themen, welche den KLV St. Gallen umtreiben und natürlich nutzen wir den Anlass zum ungezwungenen Austausch.

Im Januar laden wir alle KLV-Mitglieder, welche im Kantonsrat sind – aktuell sind dies immerhin 10 Personen – zu einem Austausch ein und im Mai trifft sich eine Delegation des KLV-Vorstands mit jeweils zwei Vertretungen aller Parteien. An diesen beiden Veranstaltungen tauschen wir uns über Themen aus, welche uns Lehrpersonen beschäftigen. Wir erklären unsere Positionen und erfahren auch, welche Überlegungen die Parlamentarierinnen und Parlamentarier machen. Darüber hinaus nimmt der KLV-Präsident am sogenannten Politapéro der Personalverbändekonferenz teil. Auch dieses Treffen dient dazu, die Meinung des KLV St. Gallen zu verschiedenen, die Bildung oder die Staatsangestellten betreffenden Themen zu äussern, aber auch Kontakte aufzubauen, welche wir im Vorfeld von wichtigen Abstimmungen im Rat nutzen, um für unsere Interessen einzusetzen – eine langwierige, nicht immer von Erfolg gekrönte Arbeit, die aber absolut nötig ist, getraut dem Motto «Steter Tropfen höhlt den Stein».



Verabschiedung von Regierungsrat
Kölliker und Generalsekretär Raschle

Verabschiedung Regierungsrat Kölliker und General- sekretär Raschle

Anfang Mai haben der KLV-Vorstand sowie die Präsidien der Stufen- und Fachverbände Regierungspräsident Stefan Kölliker sowie seinen langjährigen Generalsekretär Jürg Raschle verabschiedet.

Jürg Raschle hat über drei Jahrzehnte im Bildungsdepartement gearbeitet, die letzten zehn Jahre davon als Generalsekretär. Im Sommer 2024 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Der KLV St. Gallen bedankte sich bei Jürg Raschle für die stets konstruktive, sachliche und unaufgeregte Zusammenarbeit und wünschte ihm für die Zukunft das Allerbeste.

Nach 16 Jahren an der Spitze des Bildungsdepartements ist Stefan Kölliker nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Mit ihm verliert der KLV St. Gallen ein Gegenüber, an dem man sich – insbesondere in seiner ersten Zeit als Regierungsrat – immer wieder «abgearbeitet» hat, mit dem es aber auch gelang, bei allen unterschiedlichen Rollen und Meinungen, eine

insgesamt vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen. Auch wenn es gelogen wäre, zu behaupten, der KLV St. Gallen und Stefan Kölliker wären stets ein Herz und eine Seele gewesen, so haben zahlreiche Treffen und Diskussionen auf eine respektvolle Art und Weise stattgefunden und wir dürfen dem scheidenden Regierungspräsidenten attestieren, dass er sich für eine starke Schule im Kanton St. Gallen eingesetzt hat. Der KLV St. Gallen dankte Stefan Kölliker für seine langjährige Arbeit und wünschte ihm für seine persönliche Zukunft nur das Allerbeste.

Das Netzwerk des KLV St. Gallen

Der KLV St. Gallen pflegt das folgende Netzwerk über fixe Austauschgefässe, Teilnahmen an Veranstaltungen von Sektionen, Fach- und Stufenverbänden, sowie Kontakten zu Partnerangeboten.

Im Vordergrund steht dabei immer die Erfüllung des Zwecks des KLV St. Gallen, die Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen- und Fachbereiche an öffentlichen oder privaten Schulen im Kanton St. Gallen in gewerkschaftlichen, pädagogischen und bildungspolitischen Belangen bestmöglich zu vertreten und ihnen wichtige Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

Eigene Organisation

- Vorstand (jährlich: 6-8 Sitzungen, eine Klausur, verschiedene Arbeitsgruppen)
- Delegiertenversammlung (jährlich: einmal)
- Regionale Sektionen (jährlich: Mitgliederversammlung, Treffen der Schulhausverantwortlichen, Austausch der Präsidien, Austausch der Rechnungsführenden)
- Fach- und Stufenverbände (jährlich: Mitgliederversammlung, Austauschgremien mit mind. zwei Sitzungen pro Schuljahr)
- Regionalkonferenz der Ostschweizer Lehrerorganisationen, ROSLO (jährlich: Austauschkonferenz)
- Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, LCH (jährlich: Delegiertenversammlung, drei Präsidienkonferenzen, Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen)

Andere Verbände

- Verband St. Galler Volksschulträger, SGV (jährlich: 1-2 Austausche)
- Verband der St. Galler Schulleiterinnen und Schulleiter, VLSG (jährlich: 1 Austausch)
- Personalverbändekonferenz, PVK (jährlich: mehrere Sitzungen)

Fachorganisationen

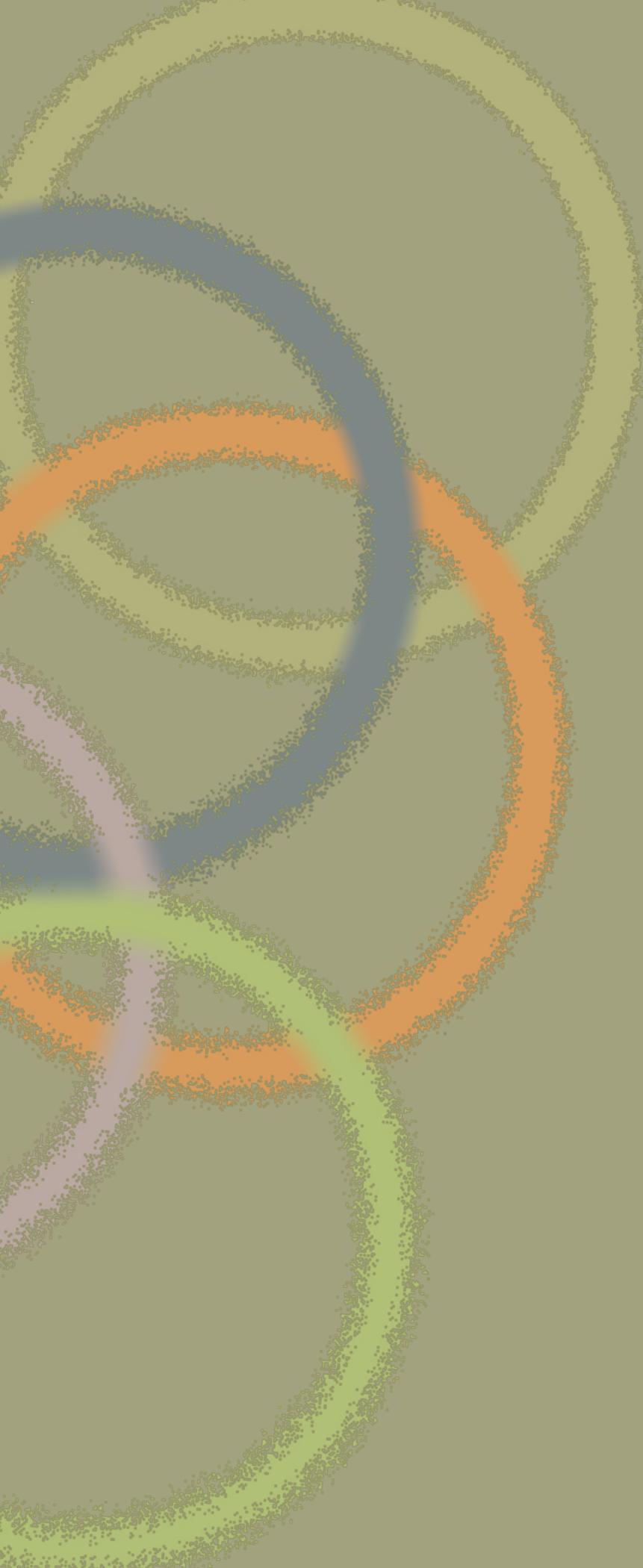
- Pädagogische Hochschule St. Gallen, PHSG (jährlich: Austausch mit Rektorat / Prorektoraten, Präsentation vor den Studierenden im letzten Studiensemester)
- Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen, SPD (Einsatz im Vorstand mit beratender Stimme)

Bildungspolitik

- Bildungsdepartement, BLD (jährlich: zwei Sozialpartnergespräche, Austausch mit Bildungsdirektion, Mitarbeit in Projektgruppen des Kantons)
- Bildungsrat (Austausch nach Bedarf)
- Kantonsrat (jährlich: Treffen mit KLV-Mitgliedern im Rat, Sessions-Frühstück, Austausch mit Parteien)

Dienstleistungen

- Beratung (jährlich: Austausch mit Beratungsteam; bei Bedarf: Einbezug von externer Rechtsberatung oder dem Rechtsdienst BLD)
- Partnerangebote (regelmässige Kontakte)
- Infoveranstaltungen und Workshops (jährlich: Inputveranstaltung; Rest nach Bedarf)



KLV St. Gallen
Davidstrasse 46
9000 St. Gallen
T +41 79 905 26 59
info@klv-sg.ch

